

Budapest 14.VIII.1947

IV. Ferencz József rkp.2.V.em.5.

L45-155413

Lieber Freund Wendt,

soeben erhalte ich Deinen Brief vom 1.August und entnehme daraus, dass Du mir die Abzüge der bei Euch geplanten 5 Bücher durch Dr. Nagler zugeschickt hast. Ich habe aber bist jetzt weder die Abzüge noch eine Nachricht von Nagler erhalten. Da mir seine Wiener Adresse nicht bekannt ist, schreibe ich heute noch Briefe an Ernst Fischer und Hans Goldschmidt nach Wien, damit sie die Verbindung mit Nagler aufnehmen und mir die Abzüge bald zuschicken. Sobald ich sie habe, erledige ich sie so rasch wie möglich. Ich hoffe natürlich, dass Ihr meine wiederholt brieflich geäußerten Wünsche in Bezug auf das Auslassen jener Aufsätze, die in der Schweiz im Erscheinen begriffen sind, berücksichtigt habt. Denn ich kann unmöglich diesen Verlegern gegenüber die Verantwortung sonst übernehmen.

In Bezug auf einen neuen Weg zur Sendung der Bücher werde ich mich erkundigen und schreibe Dir sobald ich etwas weiss. Bis jetzt habe ich nur via Freiburg meine beiden Bücher, die bei Euch erschienen sind, erhalten. Wenn Du mir Sachen schicken kannst, so wäre ich sehr dankbar für Belegexemplare aus Euren Zeitschriften mit meinen Aufsätzen. Denn so wie die Sachen jetzt stehen, komme ich in sehr merkwürdige Lagen. Man schrieb mir z.B. unlängst aus Amerika, dass man meine Aufsätze über deutsche Soziologie, die in der Zeitschrift "Aufbau" erschienen sind, herausgeben will, ich aber wusste überhaupt nicht, dass sie bei Euch gedruckt wurden. Also bitte nimm auch diese Frage in Deine Hand.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Dein Georg Lukács

Budapest, 9.X.1947

Lieber Genosse Wendt!

Ich habe Ihre Briefe vom 3. Juni und 11. September mit grosser Ver-spätung erhalten. Von Nagler aus Wien noch immer keine Nachricht, obwohl ich ihm wiederholt geschrieben habe. Ich glaube, dass diese Vermittlung wertlos ist, man muss vorläufig die Schweiz als Vermittlung benutzen. Leider ist im Winter Prof. Szilasi in Freiburg /Burgenderstr. 30./. Während der Weihnachtsferien gilt wieder die Adresse: Brissago, Villa Tre Cipressi. Erhalten habe ich nur meine beiden Bücher über imperialistische Literatur und Gottfried Keller. Die Bücherliste werde ich Euch nochmals in Kopie beilegen, da offenbar Versehen bei Euch vorhanden sind: ich habe die drei Lassaun-Ausgaben /Hegel als Geschichtsphilosoph, die Vernunft in der Geschichte, die Griechische und Römische Welt nie bestellt, da ich diese Bücher besitze.

Schilling-Überweisungen nützen mir nichts. Mit dem Honorar muss ich also warten, bis sich eine Gelegenheit zur Überweisung findet. Ich werde Sie nur bitten, mir immer wieder ~~den~~ ^{den} ~~Zustand~~ des genauen Kontos mitzuteilen, da ich eventuell die Möglichkeit haben werde, auf dem Weg der ungarisch-deutschen Handelsverbindungen eine Überweisung zustandezubringen.

Was nun die Herausgabe meiner Bücher betrifft, so gibt es darunter zwei Bücher, bei denen es keine Meinungsverschiedenheit gibt: "Karl Marx und Friedrich Engels als Literaturhistoriker" und "Fortschritt und Reaktion in der deutschen Literatur". Diese beide könnt Ihr ohne weiteres sofort herausgeben. Das letztere Buch sogar ohne die Fahnen an mich zu schicken, da der genaue Text in der I.L. enthalten ist. Es wäre also richtig, mit diesen beiden Büchern anzufangen.

Was die anderen Bücher betrifft, so habe ich fixe Kontrakte mit Oprecht in Zürich ~~und~~ über "Russische Realisten" /Essays über Tolstoj und Gorkij/, mit Francke in Bern über Goethe und seine Zeit /Essays über Goethe, Schiller und Hölderlin/ und ich stehe mit ihm in Gespräch über "Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts" /Essays über Kleist, Eichendorff, Büchner, Heine, Keller, Raabe/.

Ich verstehe Eure Gesichtspunkte, kann aber unmöglich mit Euch irgendeine Übereinkunft treffen, ohne die Einwilligung meiner schweizer Verleger einzuholen. Ich bitte Sie daher, sich an Francke, bzw. Oprecht zu wenden. Für alle Fälle werde ich beiden Verlegern Ihren Brief und meine Antwort in Kopie schicken, damit sie über die ganze Angelegenheit im Bilde seien. Wenn Francke und Oprecht auf Ihre Bedingungen eingehen, bin ich ebenfalls einverstanden.

Mit herzlichen Grüssen, auch an alle Freunde in Deutschland auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ihre

Georg Lukács

Budapest, 29. Oktober 1947

Lieber Genosse Wendt,

endlich gelang es mir, nach langen Korrespondenzen, das Paket aus Wien zu erhalten. Ich habe das Buch "Fortschritt und Reaktion" bereits durchkorrigiert und schicke es Euch gleichzeitig zu. Das Buch über Marx und Engels ist ebenfalls zur Hälfte durchkorrigiert und geht bald ab. Ich habe absichtlich die Reihenfolge danach bestimmt, dass zuerst die unbestrittenen Bücher an Euch abgehen, damit Ihr Zeit gewinnt, mit Oprecht, beziehungsweise Franke ein Übereinkommen zu treffen. Oprecht hat mir bereits seinen Vorschlag an Euch bezüglich "Russische Realisten" mitgeteilt und ich bin mit diesem Vorschlag einverstanden. Das bedeutet, dass Ihr aus dem Realismusbuch die Aufsätze über Tolstoj und Gorkij herausnehmen müsstet und die Russischen Realisten als separates Buch veröffentlichen solltet. Meiner Ansicht nach wäre das in jeder Hinsicht für Euch vorteilhaft. Denn erstens bilden die Essays über Tolstoj und Gorkij keinen organischen Bestandteil dieses Buches, zweitens enthält der Essay Tolstojaufsatz nicht meinen vollständigen Text, den Ihr im Falle einer Übereinkunft mit Oprecht von ihm erhalten würdet. /Es fehlt der wichtige Schlussabsatz über Tolstoj's Aesthetik./ Drittens würdet Ihr für das russische Buch drei neue Aufsätze erhalten, viertens könntet Ihr das Realismus-Buch durch einen wichtigen Aufsatz "Ein Briefwechsel mit Anna Seghers" /Internationale Literatur 1935, V./ ergänzen, den Ihr unverständlicherweise nicht in dieses Buch aufgenommen habt, obwohl er eine meiner besten Arbeiten ist.

Ebenso müsstet Ihr in Bezug auf die deutschen Aufsätze mit Franke eine Vereinbarung treffen. Ich werde dementsprechend, wie ich schon schrieb, aus dem Buch "Schicksalswende" den Aufsatz über Georg Büchner, der ebenfalls keinen organischen Bestandteil dieses Buches bildet, herausnehmen. In Bezug auf das Goethe-Buch habe ich Euch meine Meinung wiederholt mitgeteilt. Die Vereinbarung mit Franke ist für mich - von allen anderen Gründen abgesehen - auch darum wichtig, weil es in Euren Buch nur zwei Faust-Studien enthalten sind, während der Originalaufsatz 5 Studien enthält, und die fragmentarische Veröffentlichung geradezu irreführend wirken würde.

Ich schicke Euch also die Korrekturen in der Reihenfolge: 1. Fortschritt und Reaktion, 2. Marx und Engels 3. Schicksalswende /mit Ausnahme von Büchner/ 4. Realismus mit Ausnahme von Tolstoj und Gorkij.

Ich verstehe vollkommen Eure Gründe, diese Sachen möglichst bald und möglichst vollständig zu veröffentlichen. Ihr müsst aber dabei auch meine materiellen und moralischen Interessen berücksichtigen. Dies habt Ihr bis jetzt leider sehr wenig getan.

ich erhielt z.B. einen Brief aus Chicago, ~~waxixix~~ aus dem ich erfahre, dass Ihr einer dortigen Zeitschrift gegenüber in meinem Namen auf das Honorar verzichtet habt. Das ist meines Erachtens vollkommen unzulässig. Es ist schon genug Opfer meinerseits, wenn ich meine Manuskripte Euch überlasse, ohne vorläufig /was natürlich nicht Eure Schuld ist/, einen Pfennig Honorar zu erhalten. Aber irgendwelche Rechte auf eine Veröffentlichung ausserhalb & der russischen Zone in Deutschland und insbesondere in fremden Sprachen besitzt Ihr nicht. Ich bitte Euch nachdrücklichst bei der Chicagoer Zeitschrift "University Observer" University of Chicago Chicago Ill, diesen voreiligen Schritt schleunigst zu dementieren.

Ich danke für die Sendung der Bücherliste. Sie ist richtig und vollständig bis auf einige technische Bücher, deren Liste Ihr scheinbar nicht erhalten habt. Ich sende sie nächstens noch einmal. Ich werde Prof. Szilasi ersuchen, Euch eine brauchbare Vermittlungsadresse für die Zusendung der bereits erhaltenen Bücher zu geben.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ihr
Georg Lukács

Budapest 9.XI.1947

Lieber Genosse Wendt,

mit gleicher Post geht die zweite Korrektur an Sie ~~h~~ ab, das Buch über Marx und Engels. Es ist schrecklich schade, dass ich die Korrektur mit dreier Monaten Verspätung erhalten habe, denn momentan bin ich so beschäftigt, dass ~~Schicksalswende~~ sie nur sehr langsam fortzuschreiten. Ich hoffe, die "Schicksalswende" doch bald abschicken zu können. Ob es gelingen wird vor meiner Abreise nach Italien /für drei Monate/, mehr zu erledigen, weiss ich nicht. Jedenfalls haben Sie dann drei Bücher zum Druck fertig. Ich bitte Sie sehr bei dem Sickingenaufsatz im jetzt abgeschickten Buch auf die Numerierung der Anmerkungen achten zu lassen, denn drei Anmerkungen sind doppelt gedruckt worden, so dass die ganze Numerierung falsch ist.

Von den in Ihrem Brief vom 3.VI. angezeigten Büchern habe ich erhalten: die Exemplare meines Keller und meines Imperialismusbuches, sowie Dilthey Band V-VIII. Nicht erhalten habe ich die angekündigten Zeitschriften-Nummern mit meinen Aufsätzen, sowie ~~zwei~~ die übrigen Bücher.

Haben Sie sich mit Oprecht schon verständigt? Ich habe ~~xxx~~ ihm mein Einverständnis mit seinem Vorschlag an Sie bereits mitgeteilt. Haben Sie Verhandlungen mit Francke /Bern/ angefangen und mit welchem Resultat? Ich habe bis jetzt noch nichts gehört. Ich bitte Sie nochmals, daran zu denken, dass ein Einverständnis mit meinen schweizer Verleger die unerlässliche Vorbedingung für das Erscheinen der strittigen Aufsätze ist.

Die in Ihrem letzten Brief beigelegte Bücherliste ist vollständig /bis auf einige technische Bücher, deren Liste ich Ihnen alsbald nochmals schicken werde/. Jetzt füge ich meine weiteren Wünsche hinzu:

Meister Eckhart /drei Bände/
Jacob Böhme Auswahl /2 Bände/
Sebastian Franck Paradoxa
G.Bruno Von der Ursache, dem Prinzip und dem Einen /2B./
/Dies alles bei Eugen Diederichs Jena/
Franz Böhm Anticartisianismus
Leibniz Deutsche Schriften /Band V. der Ausgabe
der Philosophischen Bibl., beides
bei F.Meiner Leipzig/
Kant Ausgabe Philosophische Bibl. Band VII-IX, ebenfalls
Meiner Leipzig.
G. Misch Lebensphilosophie und Phänomenologie, Teubner
Berlin-Leipzig
N.Hartmann Zur Grundlegung der Ontologie, ~~Marx~~
Hartmann Möglichkeit und Wirklichkeit
Hartmann Ethik /alle drei bei W.de Gruyter, Berlin/
F.H.Jacobi Schriften über den Spinozastreit /entweder
Ausgabe der "Kantstudien" Berlin Reuther
und Reichard oder Ausgabe "Bibliothek der
Philosophen, München, G.Müller/
G.G. Hamann Auswahl./Es existiert eine Ausgabe bei
Diederichs und eine andere, wenn ich mich
recht erinnere Dom-Verlag./
Briefe von und an Hegel /Band XIX. der alten Gesamt-

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ausgabe, Leipzig 1889. Grösse von aus Berlin

Brissago, den 30.XII.1947

Lieber Genosse Wendt,

Ihren Brief vom 27. November habe ich erst jetzt erhalten. Die Korrektur von "Fortschritt und Reaktion" ist schon längst abgegangen. Hoffentlich ist sie rechtzeitig angelangt. Die Korrektur von "Marx und Engels als Literaturhistoriker" befindet sich bei Prof. Szilasi, der sie im Januar aus Freiburg weiterbefördern wird. Bei der Korrektur fiel mir auf, dass Sie einige Fremdwörter in sinnstörender Weise verdeutscht haben. Ich bitte Sie sehr, diese Korrekturen unbedingt zu berücksichtigen. Das Buch "Schicksalswende" ist zur Hälfte korrigiert, ich werde es aber erst nach meiner Rückkehr nach Budapest fertigstellen können. Es war ein grosses Pech, dass die Fahren ³ nach in Wien etwa vier Monate lang verspätet haben, im Sommer hätte ich sie alle durchsehen können, ich erhielt sie aber erst im Spätherbst, als ich gleichzeitig mein grosses Hegelbuch und ein ungarisches Buch korrigieren musste. Ich bin also an der Verzögerung unschuldig.

Es freut mich, dass Sie mit Oprecht eine Vereinbarung über die "Russische Realisten" getroffen haben. Ich ersuchte Oprecht, den genauen Text des geplanten Buches an Sie zu schicken. Hoffentlich ist es bereits geschehen. Es ist besser, diesen Text zu benutzen, da der von Ihnen benützte Text des Tolstojaufsatzes unvollständig ist; es fehlt das sehr wichtige vorletzte Kapitel über Tolstoj's ästhetische Anschauungen.

Für "Schicksalswende" werde ich ein Vorwort in Budapest schreiben. Ebenfalls für die Essays über Realismus. Bei diesen wären noch zwei Sachen zu bemerken. Erstens dass der Aufsatz "Intellektuelle Physiognomie" bei Ihnen unvollständig ist. Was unter diesem Titel gedruckt ist, ist bloss der erste Teil. Den zweiten Teil bringen Sie anschliessend als einen selbständigen Aufsatz. Der dritte Teil fehlt. Ich werde Prof. Szilasi bitten, ein vollständiges Exemplar dieses Aufsatzes aus Freiburg an Sie zu schicken, und bitte Sie, den Druck nach dem vollständigen Text zu besorgen. Zweitens mache ich Sie nochmals darauf aufmerksam, dass in der Internationalen Literatur /1939/ der sehr wichtige Aufsatz "Briefwechsel mit Anna Seghers" erschienen ist, der sachlich unbedingt in diesen Band gehört. Mit diesen Ergänzungen ist dieser Band so gut wie vollständig.

Der Verlag Francke will für das Goethebuch keine Lizenz geben. Da ich hier vertragsmässig gebunden bin, kann ich an der Sache nicht ändern. Ich schrieb gerade heute an Francke in Bezug auf die anderen Essays über deutsche Literatur /Kleist, Eichendorff, Büchner, Heine, Keller, Raabe, Nietzsche, Arnold Zweig, Thomas Mann./ Und machte ihm den Vorschlag, sich mit Ihnen auf derselben Grundlage zu vereinbaren, wie Sie dies mit Oprecht in Bezug auf die Russischen Realisten taten. Seine Antwort werde ich Ihnen mitteilen.

Die Bücher /Dilthey, Raabe/ habe ich erhalten. Hoffentlich folgen weitere. Ich bitte Sie ausserdem, an Prof. Szilasi 3000 Mark zu überweisen: Adresse: Freiburg Burgunderstr.30.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Rom, den 2.II.1948

Lieber Genosse Wendt,

ich habe soeben Ihre Briefe von 31.XII. und I.12 erhalten. An Oprecht habe ich längst meine Einwilligung geschickt, sowie auch ein ergänzendes Manuskript, das vor dem Gorkij-Aufsatz "Die menschliche Komödie des vorrevolutionären Russlands" gedruckt werden soll /"Der Befreier"/. Beide unter dem gemeinsamen Titel: Maxim Gorkij. Bitte schreiben Sie also an Oprecht, damit das Buch in Arbeit genommen werden könne.

Von Francke habe ich mit Datum 26.I. einen Brief erhalten, aus welchem ich Ihnen folgendes zitiere: "...konnte ins Auge ~~ge-~~ xxxxxxxxxxxx fasst werden, dass der Aufbauverlag das Buch über den Realismus übernimmt, davon eine gewisse Anzahl von Exemplaren /nach Möglichkeit/ auf holzfreiem Papier gedruckt/ für uns herstellt und uns diese im Austausch gegen die Anzahl des Goethebuches, die den Gegenwert darstellt, liefert. Wir vertreiben dann diese Spezialausgabe des Realismusbuches hier und in anderen Ländern ausserhalb Deutschlands... Über alle Einzelheiten müsste man sich einigen, wenn einmal genaue Berechnungen angestellt werden können."

Damit wäre eine prinzipielle Grundlage für Verhandlungen mit Francke gegeben. Ich bitte Sie, sich mit ihm in Verbindung zu setzen und die Frage zu regulieren. Ich schreibe heute an Francke meine prinzipielle Einwilligung zu seinem Vorschlag. Das Buch würde enthalten: Kleist, Eichendorff, Büchner /ich schicke Ihnen aus Budapest einige kleinere Einfügungen dazu/, Heine, Keller /die kurze Biographie am Anfang ist zu streichen/, Raabe, Nietzsches Aesthetik, Arnold Zweig, Thomas Mann: a/ Über das literarische Erbe /daran möchte ich in Budapest einige Änderungen machen/, Auf der Suche nach dem Bürger. /I.L. 1945/. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie das ganze Material haben und ob Ihnen die Umdisposition in einigen anderen Büchern nicht zu schwer ist. Ich halte es für sehr wichtig, dass diese beiden Bücher /Goethe und der deutsche Realismus/ in diesem Zusammenhang erscheinen, denn erst so kommt aus ihnen ein zusammenhängendes Bild der deutschen Literaturgeschichte heraus. Ein Vorwort zum Realismusbuch schicke ich Ihnen aus Budapest.

Ich hoffe, dass Sie inzwischen die Korrekturen erhalten haben. Es freut mich, dass Sie den Seghers-Aufsatz in den Band "Essays über Realismus" aufnehmen.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr
Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest 6.IV.1948

64465-1559/15

Lieber Genosse Wendt,

beiliegend schicke ich den unterschriebenen Vertrag für beide Bücher zurück. Ich hoffe, dass die Verständigung mit Oprecht und Francke zustande kommen wird; ich werde an beide in diesem Sinne schreiben. Vor einigen Tagen erhielt ich drei Exemplare von "Fortschritt und Reaktion"; schade, dass meine Korrekturen nicht berücksichtigt werden konnten, hoffentlich lässt sich das in der zweiten Auflage nachholen. An den übrigen Korrekturen arbeite ich jetzt. Eine längere Auslandsreise brachte eine lange Pause zustande. Ich hoffe "Schicksalswende" in einigen Tagen abschicken zu können.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud
Ihr

Georg Lukács

Aufbau-Verlag
für E. Wendt
Berlin W.8.
Französische Str, 32

Wie steht es mit den bestellten Büchern?

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

Budapest 21.IV.1948

164245-1559/16

Lieber Genosse Wendt,

besten Dank für die Exemplare von "Fortschritt und Reaktion". In Ihrem Brief erwähnen Sie richtig, dass die Julirevolution mit der Februarrevolution verwechselt ist. Bei einer eventuellen Neuauflage soll dies verbessert werden. Ich bitte Sie aber dann auch meine Korrekturen zu berücksichtigen, denn Ihre Lektoren gehen manchmal fürchterlich mit meinem Text um.

Beiliegend schicke ich das korrigierte Exemplar von Essays über den Realismus. Wie ich Ihnen schon früher einmal schrieb, ist in dem Nachdruck aus "Das Wort" die Konfusion entstanden, dass der zweite Teil der "Intellektuellen Physiognomie" unter dem Titel "Der Niedergang des bürgerlichen Realismus" als besonderer Aufsatz gedruckt ist. Ich schicke Ihnen jetzt den dritten Teil und bitte Sie, diese drei Teile als einen einheitlichen Aufsatz zu drucken. Ich würde Ihnen auch raten, anstelle der Aufsätze über Tolstoj und Gorkij, die in jenen Ban kommen, über welchen Sie sich hiffentlich bald mit Oprecht verständigen werden, - den Briefwechsel mit Anna Seghers zu drucken, einen meiner besten theoretischen Aufsätze. /Er ist in der I.L. 1939 erschienen./ Als Reihenfolge würde ich raten: "Das Ideal des harmonischen Menschen...", "Die Intellektuelle Physiognomie...", "Der Kampf zwischen Liberalismus und Demokratie...", "Es geht um den Realismus", "Briefwechsel mit Anna Seghers", "Schriftsteller und Kritiker". Ich bitte Sie nochmals, meine Korrekturen zu berücksichtigen und den Text des Briefwechsels mit Seghers nicht zu korrigieren.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Georg Lukács

Budapest 31. Mai 1948

Herrn
Verlagsleiter E. Wendt
Berlin WS. Französische Str. 32

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

64445-1559/19

Lieber Genosse Wendt!

Beiliegend schicke ich Ihnen ~~den~~ unterschriebenen Vertrag zurück.

Ich bin mit dem Vertrag vollkommen einverstanden, möchte nur gerne wissen, ob das Buch "Essays über den Realismus" auch den "Briefwechsel mit Anna Seghers" enthält. Dies halte ich für sehr wichtig. Der Text ist in der I.L. ein authentischer, ich bitte Sie nur, dass er genau, ohne Änderungen übernommen wird. /Korrekturbögen einzuschicken, erübrigt sich in diesem Fall/.

~~xxx~~ Ihre Auffassung in Bezug des Abdruckes von "Goethe und seine Zeit" teile ich vollkommen. Es ist notwendig, mit Francke ein Abkommen zu treffen, was auch sicher möglich ist; dass die Sache bisher nicht geklappt hat, kann nur technische Ursachen haben, denn Francke ist, wie ich Ihnen bereits geschrieben habe prinzipiell mit unserem Vorschlag einverstanden. Ich habe Ihnen seinerzeit auch einen Auszug seines Briefes geschickt, den ich hier wiederholen will. /D.h. ich lege die Kopie der diesbezüglichen Stelle seines Briefes bei./ Ich will ihm darüber auch selbst noch einmal schreiben.

Es wäre richtig, wenn Sie sich noch einmal an Francke wenden würden, um die Übereinkunft zu fixieren und unter Dach zu bringen.

Mit den besten Grüssen auch von Gertrud

Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

P.S. Wie Sie aus der beigelegten Kopie des Briefes von Lang
erschen, handelt es sich nicht um einen Abdruck des Goethe-
Buches, sondern um einen Austausch meiner ~~xxx~~ beiden Bücher. α
Ich finde diesen Vorschlag für alle Teile akzeptabel.

An Francke habe ich soeben geschrieben und lege die Kopie
auch dieses Briefes ein.

α „Goethe und seine Zeit“ erschienen bei Francke im Aufbau
gegen „Realismus des 19/20. Jahrhunderts“ als Fortsetzung
des Goethe-Buches (man als 2-ter Band) gedruckt beim Aufbau-Verlag

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

144645-1559/21
1948 den 29 Juli

Zakopane /Polen/ Lwowianka

Lieber Genosse Wendt, ich habe an Oprecht zweimal wegen "Russische Realisten" geschrieben. Auf die zweite Anfrage erhielt ich mit Datum vom 24. Juli folgende Antwort:

"In Beantwortung Ihrer Anfrage wegen der "Russischen Realisten" möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass wir dem Aufbau-Verlag das Manuskript übergeben haben und hoffen, dass mit der Erstellung des Satzes bereits begonnen worden ist. Allerdings sind gewisse Verzögerungen infolge noch immer bestehender technischer Schwierigkeiten wohl nicht zu vermeiden, wir werden uns aber darum kümmern, dass dieses Buch baldmöglichst erscheint, was ja auch im Interesse des Aufbau-Verlags liegt."

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich bald auch von Ihrer Seite eine Nachricht erhielte, wie die Sache steht. Falls Sie wirklich mit dem Satz begonnen haben, könnte ich die Korrekturen hier erledigen, jedoch nur, wenn ich mit den Fahnen zugleich auch das Manuskript erhalten würde. Ich bleibe bis ungefähr den 25. August hier. Dann mache ich eine Vorlesungstournee in Polen und bin erst am 15. September in Budapest. Zwischen 25. August und 15. September ist es also nicht ratsam, mir Fahnen zu schicken.

Wie steht es mit den anderen Büchern?

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

25. Oktober 1948

ULUL45-1554/25

Lieber Genosse Wendt,

ich habe folgenden Vorschlag für Sie:
ich möchte gern bei Ihnen ein kleines Buch über Thomas Mann
veröffentlichen. Das Buch besteht aus zwei Essays: Erstens "Auf
der Suche nach dem Bürger" /erschieden in der I.L. 1945 No.6/7/.
Von diesem Aufsatz besitze ich momentan leider kein Exemplar,
Vielleicht ist eines in Berlin auffindbar. Bitte suchen Sie da-
nach, ich tue es ebenfalls. An diesem Aufsatz ist keine Veränd-
derung nötig. Zweitens, ein jetzt fertig gestellter Aufsatz, des-
sen Manuskript ich Ihnen gleichzeitig mit dem Vorwort schicke.
Wenn Sie also die I.L. Nummer haben, kann mit der Fertigstellung
des kleinen Büchleins sofort begonnen werden.

Wenn Sie inzwischen den neuen Mann-Aufsatz /Die Tragödie
der modernen Kunst/ in der Zeitschrift "Der Aufbau" vorabdrucken
wollen, so habe ich nichts dagegen, nur muss entweder der ganze
Aufsatz oder gar nichts gedruckt werden. Ist mein Heidegger-Auf-
satz, den ich Ihnen der Zeitschrift vor Monaten geschickt habe,
schon gedruckt? Wenn ja, bitte ich um einige Exemplare.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1948 1. November

1444 45-1559/26

Lieber Genosse Wendt,

beiliegend schicke ich Ihnen den unterschriebenen Vertrag zurück, mit dessen Inhalt ich vollkommen einverstanden bin.

Was das Existenzialismus-Buch betrifft, so scheint Nagel an den Oprecht-Verlag zu denken, aber von Oprecht weiss ich, dass er das Buch nicht herauszugeben gedenkt. Bitte wenden Sie sich in dieser Frage an Oprecht, was schon deshalb wichtig ist, dass er das deutsche Manuskript dieses Buches von mir erhalten hat und es natürlich als Grundlage für die Herausgabe dienen soll und nicht der französische Text. /Ich habe kein überflüssiges deutsches Exemplar und deshalb wäre es wichtig, das von Oprecht zu erhalten./

Es ist mir sehr angenehm, dass sie den gesuchten Thomas Mann-Artikel zur Abschrift erhalten haben und mir einige Exemplare zukommen lassen wollen. Nun ist kein Hindernis vorhanden, das geplante Thomas Mann-Buch herauszugeben, ~~was~~ von dem ich Ihnen in einem durch Gen. Szentiványi vermittelten Brief schrieb. Ich sendete Ihnen mit ihm auch ~~das~~ die zweite grössere Studie über Thomas Manns neuesten Roman: Dr. Faustus, wie auch das Vorwort zu dem geplanten Buch. Ich wiederhole hier für jeden Fall, die Anordnung des Buches:

Vorwort

Auf der Suche nach dem Bürger

Die Tragödie der modernen Kunst

1999 februar 28.

44645-1559/37

Lieber Genosse Wendt,
beiliegend schicke ich Ihnen das eine
unterschiedene Exemplar des Thomas-Mann-Vertrages.

Was den Goethe betrifft, ist es sehr schade, dass Franke in
dieser Frage so schwerfällig und übervorsichtig ist; ich habe
ihm vor einigen Tagen geschrieben und wie einem kranken Ross
zugeredet; auf Ihre Vorschläge einzugehen, damit das Buch zum
Jubiläum herauskommen kann. Vielleicht geht er, besonders bei
der neuen Variante, auf die Sache ein.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Leider scheint auch Oprecht auf dem Knochen zu sitzen, den er
selbst nicht abzunagen gedenkt und zu knurren, denn er scheint
auch nicht die richtige Kourage zu haben bei der heutigen schwei-
zer Einstellung: es ist schade um den armen genialen Mann, der
sich in Moskau verkauft hat, noch ein Buch herauszugeben, aber
kann sich auch nicht recht entschliessen, es aus der Hand zu
geben. In Paris habe ich mit Pinkus gesprochen, der mir Ihre
Version /als die seine/ mitteilte, wie die Franküberweisung über
Oprecht zu bewerkstelligen wäre. Ich habe mit Nagel darüber ge-
sprochen, der sich zu der Sache ziemlich skeptisch stellte, aber
andererseits mir sagte, dass er Ihnen die Übersetzungslizenz auch
ohne vorherige Garantien überlassen hat, da er ~~den~~ der Verbreitung
von Lukács's Büchern nicht im Wege stehen will. Er hat die Absicht
im Februar nach Zürich zu

MTA FIL. INT.
Lukács Arch:

F.S. Sie wissen wahrscheinlich, dass der 2. Band Goethe aus folgenden Studien besteht: Kleist, Eichendorff, Büchner, Heine, Keller /in der Berliner Ausgabe/ Raabe, ~~Thomas Mann und Hermann~~ ~~Wittgenstein~~. Da alle diese Aufsätze bei Ihnen schon im Satz stehen /wir besitzen die Korrekturbögen/, so wird ja das Buch rasch herauskommen können. ~~Wozu gibt es dann ein~~ Büchner-Exemplar ~~unbedingt~~, denn der im "Wort" erschienen Aufsatz ist nicht vollständig. ~~Wir brauchen ihn für Kugel, da das Buch~~ ~~von Kugel~~ ~~erschienen~~.

XXX den 8. April 1949

Lieber Genosse Wendt,

soeben habe ich wieder einmal an Francke wegen des Goethebuches geschrieben, Hoffentlich mit mehr Erfolg als bisher.

Wegen des Existentialismusbuches will ich noch heute sowohl an Oprecht wie Nagel schreiben. Letzterer versicherte mir ~~hat~~ in den höchsten Tönen, dass er selbstverständlich bereit ist, Ihnen die Lizenz der Herausgabe des Existentialismusbuches zu geben, auch bevor die finanzielle Frage gelöst ist, um die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben. Er setzte noch hinzu, dass man ihn sehr erkenne, wenn man ihn nur für einen trocknen Geschäftsmann ansehe. Das ist alles sehr schön, aber noch schöner wäre es gewesen, wenn dieser Geste auch Taten gefolgt wären. Ich will ihn noch heute wegen dieser Sache interpellieren. Und dass auch Oprecht noch immer auf dem Heu sitzt, ist sehr traurig. Wir haben ihn in dieser Angelegenheit schon unzählige Male geschrieben. Das Äergste ist, dass er im Prinzip mit allem einverstanden ist, die Sache aber schon seit fast einem Jahr sich überhaupt nicht rührt.

Die Exemplare von "Grosse russische Realisten" haben wir bekommen. Vielen Dank.

Jetzt noch folgende Bitte. Wie Sie wissen werden wir, vielmehr Georg - ich nur als Anhängsel - zum Goethejubiläum in Berlin erwartet. Nun rührt sich seit längerer Zeit nichts in dieser Sache und es wäre wichtig jetzt schon das genaue Datum und die Umstände der Reise zu kennen. Ich bitte Sie sehr, sich bei Bechers oder anderer Stelle zu erkundigen, wie die Angelegenheit steht. Es wäre schade, wenn diesmal wieder ein solcher Palawatsch herauskäme, wie ~~er~~ bei der voriges Jahr geplanten Reise. Man macht ~~unter~~ Georg von verschiedener Seite Vorwürfe, dass er überall hinreist, nur nach Deutschland nicht. Nun ist es aber höchste Zeit, dass die Genossen die Reise konkretisieren, sonst gibt es wieder ein Malheur.

Und jetzt zuletzt noch folgendes. Ich habe eine Liste von Büchern beigelegt, die Georg gerne haben möchte. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dafür sorgen würden, dass wir sie erhalten.

Mit den besten Grüßen von uns beiden

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

xxx 10. Mai 1949

L44C45-1559/35

Lieber Genosse Wendt, besten Dank für Ihren Brief vom 28. April, auf den ich verderhand in grosser Eile nur flüchtig antworten kann. Das Wichtigste im Moment: die zusätzlichen Korrekturen des Thomas Mann sind noch nicht angekommen. Hoffentlich ist die Sendung nicht verloren gegangen. Die Bücher sind alle eingelaufen. Unseren besten Dank. Natürlich ist Georg bereit in der Mehringaudie die zeitgemässen Korrekturen vorzunehmen, aber er meint, dass er dies in den Korrekturbögen machen kann, da es sich nicht um grössere Umstellungen handeln kann. Wir sind gespannt, ob diesmal unsere Berliner Reise klappen wird.

Mit den besten Grüssen von uns beiden

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

xxx 11. Mai 1949

LW 45-1559/36

Lieber Genosse Wendt, hiemit sende ich Ihnen die letzten Korrekturbögen vom "Thomas Mann"-Buch zurück. Bitte darauf zu achten, dass das Motto von Ibsen nicht separat auf einem Blatt erscheint, sonst könnte es den Anschein haben, als wäre es ein Motto des ganzen Buches. Es muss, so wie ich es angezeigt habe, unter den Titel der ersten Studie: "Auf der Suche nach dem Bürger" gesetzt werden.

Mit den besten Grüßen

MTA FIL. INT.

Lukács Arch!

XXXX 29. Juni 1949

Uyl 45-1554/37

Lieber Genosse Wendt,

soeben erhalte ich von Francke zwei Briefe, aus denen hervorgeht, dass der Abschluss Eurer Verhandlungen in Bezug auf das Goethebuch bevorsteht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich laufend informiert würde, wie die Sache steht. Ich schrieb Francke, dass ich einverstanden bin und Buch in Detailverhandlungen freie Hand lasse. Mir liegt bei diesem Buch und seiner Fortsetzung /Deutscher Realismus im XIX. Jahrhundert/ vor allem daran, dass es sowohl in Deutschland, wie in der Schweiz herauskommt.

Was das Buch "Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts" betrifft, so habt Ihr das wesentliche Material, nämlich die Aufsätze: Kleist, Eichendorff, Heine, Raabe aus der I.L.; der Keller ist bei Euch erschienen, man müsste nur für den Essayband die biographische Einleitung schreiben. Umgearbeitet wurde mein Aufsatz über Büchner; ~~Kleist, Eichendorff~~ mit gleicher Post schicke ich Ihnen eine Kopie. Ich möchte gerne für diesen Band eine Fontane-Studie schreiben, da aber ~~ihre~~ ihre Vollendung sehr zweifelhaft ist, soll das Erscheinen des Bandes nicht davon abhängig gemacht werden. Wenn Sie das Buch konkret vorzubereiten beginnen, schreiben Sie mir, denn ich muss ein grösseres

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Vorwort dazu machen.

Ich erhielt eine Aufforderung von der Zeitschrift "Universitas" /Tübingen, Redakteur S.Maiwald/ zur Mitarbeit. Bevor ich ihnen antworte, möchte ich von Ihnen eine kurze Charakteristik erhalten.

t

Ich hoffe sehr, Sie in diesem Sommer zu sehen, indessen ist meine Gesundheit infolge der Strapazen des Winters nicht auf der Höhe und meine Aerzte gestatten mir keine neue anstrengende Vortragstourné. Hoffentlich werde ich das jetzt Versäumte bald nachholen.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

Georg Lukács

ITA FIL. INT.

Lukács Arch.

Dobogókő, 11. Aug. 1949

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Adresse bis Ende August:
Dobogókő, Park-szálló

Luk 45-1554/39

Lieber Genosse Wendt,

vielen Dank für Ihren Brief vom 23. Juli, den ich erst jetzt erhalten habe. In der Angelegenheit der deutschen Realisten schrieb ich heute an Francke, der sich für das Manuskript interessierte, um Druck und Format zu bestimmen. Ich bin der Ansicht, was ich ihm auch schrieb, dass, da das Buch inhaltlich eine Fortsetzung von "Goethe und seine Zeit" bildet, und der Umfang jetzt ungefähr der gleiche ist, es am besten wäre, Format und Druck von "Goethe und seine Zeit" beizubehalten. Im Laufe September schicke ich Euch ein Vorwort. Ich plane zwar noch einen Essay über den alten Fontane, weiss aber nicht, wann er fertig wird. Wenn es mir gelingt, diesen Aufsatz bald fertig zu machen, schicke ich ihn Euch, ich glaube aber, da er kaum über 30 Maschinenschreibseiten gehen wird, dass dies an der Format- und Druckfrage nicht ändert.

Das Marx-Engels-Buch habe ich erhalten. Vielen Dank. Ebenfalls Dank für die Information über "Universitas". Ich werde jedenfalls noch etwas warten.

Wir leben hier in einem herrlichen Wald, sehr gut versorgt, machen grosse Spaziergänge, so dass ich mich schon viel besser fühle.

Hoffentlich kommt es bald zu einer Begegnung. Ich habe auch ein grosses Bedürfnis danach.

Viele herzliche Grüsse von Gertrud und mir

xxxxxxxxx Dobogókő, den 16. Auf. 1949

Adresse bis Ende August: Dobogókő
Park-szálló

LWC 45-1559/40

Lieber Genosse Wendt,

ich habe folgende Bitte an Sie: die 15 Exemplare
Thomas Mann habe ich erhalten. Ich möchte gerne ein dediciertes
Exemplar an Thomas Mann schicken. Mir ist jedoch seine Adresse unbe-
kannt. Da er aber bei Euch in der Sowjetzone war oder noch ist, können
Sie unschwer dieses Exemplar an ihn weiterschicken.

Im voraus besten Dank.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

23. September 1949

Lukács 45-1559/41

Lieber Genosse Wendt,

Briefe vom 15 VIII. und 7.IX. erhalten.
Alle Wünsche /Existentialismus fehlende Manuskripte/
Biographie und Bibliographie sowie Photographien/ werden
Anfang nächster Woche erfüllt.

Es tat mir sehr leid, dass wir uns in Berlin nicht
treffen konnten. Ich hoffe im Januar mit Gertrud für längere
Zeit kommen zu können. Nächste Woche fahren Gábor und Olga
nach Berlin.

Mit herzlichen Grüßen
von uns beiden

Ihr

Georg Lukács

Ich bitte Sie noch, das Buch von Herbert Ihreing: "Die
zwanziger Jahre" zuschicken zu lassen.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch!

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

13. Dezember 1949

144645-1559/43

Lieber Genosse Wendt,

beiliegend geht die zweite Sendung der Fahnen des Goethebuches an Sie zurück. Diese Korrekturen können rasch gemacht werden und ich schicke ~~zkm~~ sie Ihnen fortlaufend zurück. Aus dem Existentialismusbuch habe ich bis jetzt noch keine Korrekturen erhalten. Sie haben hoffentlich nicht vergessen, dass der Aufsatz "Heidegger redivivus" /aus Sinn und Form/ als Zusatz ins Buch kommt.

An dem Fontane-Aufsatz arbeite ich, es geht jedoch langsam weil ~~jetzt~~ die Reorganisationsarbeiten der Akademie der Wissenschaften vor sich gehen; ich hoffe jedoch bis Ende Dezember fertig werden zu können. Im Januar schicke ich auch das Vorwort zu diesem Buch. /Hier fällt mir ein, dass die Goethe-Korrekturen mit dem Werther-Aufsatz anfangen. Wollen Sie das Vorwort nicht bringen oder bekomme ich die Korrekturen dazu später?/

Was

~~Esse~~ das Vorwort von Dostojewskij betrifft, kann ich es leider unmöglich übernehmen. Mir liegt jetzt sehr viel daran den Fontane fertigzumachen. Dann muss ich endlich das Nietzschekapitel für mein Buch "Die Zerstörung der Vernunft" unter Dach bringen, denn dieses Buch liegt seit anderthalb Jahren fertig da und ich hatte keine Zeit, dieses Kapitel vorzunehmen. Es ist also bei diesem Programm - denn dazu gehören manche Aufsätze auf ungarischer Linie - unmöglich drei-vier Wochen Zeit für den Dostojewskij herauszupressen.

Mit herzlichen Grüßen und noch

Selbst

Sh

den 27.XII.1949

Lukács 45-1559/44

Lieber Genosse Wendt,

beiliegend weitere Korrekturen. Ich lege diesem Brief auch den Text meiner Goethe-Vorlesung bei. Ich denke nämlich, dass es sehr gut wäre, diesen Aufsatz ebenfalls in das Goethebuch aufzunehmen und zwar als ersten Aufsatz, zwischen Vorwort und "Werther". Dieser Aufsatz gibt nämlich in konzentrierter Form unsere heutige Einstellung zu Goethe und kann deshalb sehr gut als Einleitung zu dem ganzen Buch dienen. Ich glaube, dass das Buch dadurch viel gewinnt.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

12. Januar 1950.

Lieber Genosse Wendt,

ich habe den Brief des Verlags vom 4. I.
und die Spalten 101-120 erhalten. Diese gehen mit gleicher Post
korrigiert ab. Aus dem Briefe entnehme ich, dass meine Korrektur
der Spalten 21-29 bei Euch nicht eingetroffen ist; ich habe sie
seinerzeit abgeschickt, ich bitte deshalb, diese mir nochmals
zuschicken, falls sie nicht inzwischen doch eingetroffen ist.
Ich habe aber die Spalten 80-100 /enthalten den zweiten und
dritten Teil der Fauststudie/ nicht bekommen. Ich bitte, auch
dies, so bald wie möglich, nachzuholen, damit das Buch rasch
herauskommen kann. Der Brief erwähnt, dass Ihr das Manuskript
"Unser Goethe" erhalten habt und bald Korrekturen schicken wer-
det, spricht aber nichts über das Vorwort. Was ist damit?

Ich bitte Sie bei dieser Gelegenheit, mir folgende Bücher des
Verlags zuzuschicken zu lassen:

Anna Seghers: Die Toten bleiben jung

" " Die Hochzeit von Haiti

Arnold Zweig: Junge Frau von 1914

Leskow: Linkshänder

Bettina von Arnim: Polenfrage

Paul Wiegl: Geschichte der deutschen Literatur

Mit herzlichen Grüßen auch von Ger-

trud

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Archl

7. II. 1950

164645-1559/47

Lieber Genosse Wendt,

ich habe Ihren Brief vom 27. I. erhalten.

Sämtliche übriggebliebenen Korrekturen des Goethebuches gehen mit der heutigen Post ab. Der neue Aufsatz soll unter dem Titel: "Unser Goethe" erscheinen. Ich habe im Vorwort einen kleinen Absatz über diese Frage hinzugefügt.

Ich freue mich, dass ich bald die Existentialismus-Korrekturen erhalte. Fontane wird in einigen Wochen fertig. Der Titel dieses Buches soll "Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts" sein. Im Zusammenhang mit Fontane hätte ich eine Bitte an Sie. Ich bemühe mich schon seit langer Zeit Fontanes Theaterkritiken zu erhalten. Jetzt ~~er~~ sehe ich zufällig, dass eine Sammlung unter dem Titel "Parkettplatz 23" bei Bruno Henschel

in Berlin erschienen ist. Ich bitte Sie, besorgen Sie mir dieses Buch möglichst bald, damit ich das eventuell mir nicht gegenwärtige Material noch im Aufsatz benützen kann. Was das Heinevorwort betrifft, so sind ~~Sie~~ Sie, so viel ich weiss im Besitz dieser Arbeit; es ist der Aufsatz "Heinrich Heine als ~~maximierter~~ deutscher Nationaldichter" aus der IL. Der Aufsatz soll auch im deutschen Realismusbuch erscheinen, das wäre aber, glaube ich, kein Hindernis, ihn auch als Vorwort abzudrucken; so ist es auch mit dem Gorkijaufsatz geschehen.

Ihre Klage, bei Gelegenheit Dostojewskijs, dass in unserer Arbeit kein demokratischer Zentralismus vorhanden ist, teile ich, aber unter den gegenwärtigen Umständen wo ich auf den verschiedensten ungarischen Linien zu arbeiten habe, ist dies eine Utopie.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Ihr

Georg Lukács

22.II.1950.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

6466 65-1559/48

Lieber Genosse Wendt,

mit gleicher Post geht der Aufsatz über den alten Fontane an Sie ab. Ich bitte Sie, den Empfang jedenfalls zu bestätigen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bei Ihnen folgendes anregen: Wäre es nicht besser, unmittelbar nach "Goethe und seine Zeit" die eigentliche Fortsetzung, nämlich dieses Buch /Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts/ herauszubringen? Dann hätten Sie zwei grosse Essaybücher, die - zusammen mit dem Thomas Mann Buch - die wichtigsten Probleme der deutschen Literaturgeschichte behandeln. Ich glaube, dass die beiden Bücher zusammen nicht nur in der Ostzone stark wirken könnten, sondern ~~in~~ Aktionsradius würde sich nach aller Wahrscheinlichkeit auch auf die Westzone ausdehnen. Das ganze Material ist jetzt /mit dem Fontane/ in Ihrer Hand. Die Reihenfolge wäre: Die Tragödie Heinrich von Kleists, Eichendorff, Der echte und der verfälschte Georg Büchner, Heine als deutscher Nationaldichter, Gottfried Keller, Wilhelm Raabe, Der alte Fontane. Wenn Sie mit diesem Plan einverstanden sind, bitte schreiben Sie mir, dann schicke ich Ihnen in ganz kurzer Zeit ein Vorwort. - Ich glaube, man könnte das Existentialismusbuch ruhig nach diesem Buch herausgeben.

Trotzdem der Fontane schon fertig ist, wäre ich Ihnen dankbar, wenn ich, die in einem früheren Brief erwähnten Bücher, Fontanes Theaterkritiken und Grib's Essays /die im Aufbauverlag erschienen sind/ möglichst bald mir zuschicken zu lassen. Ich hätte noch einige Bücherwünsche an Sie: Blackett "Militärische und politische Folgen der Atom-

energie Allgemeiner Deutscher Verlag, Berlin 1949; Paul Reumann,
Literarische Essays /Der genaue Titel ist mir nicht gegenwärtig/
Dietz; Behls: "Zwiesprache mit Gerhart Hauptmann" Verlag Kurt ~~Wink~~
Desch, München; Karl Griewank "Goethe, die französische Revolution
und Napoleon". Den Verlag weiss ich nicht, das Buch ist im Aufbau
1950 erstes Heft S.71. besprochen.

Im voraus herzlichen Dank!
Viele Grüsse auch von Gertrud.

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

7.III.1950.

144245-1559/50

Lieber Genosse Wendt,

ich bitte Sie wieder, mir zwei
Bücher zu besorgen. Beide sind in der Westzone erschie-
nen, das wird aber hoffentlich keine Schwierigkeiten
für Sie bereiten:

Martin Heidegger: Holzwege
V. Klostermann, Frankfurt am Main

Ernst Jünger: Heliopolis
Heliopolis-Verlag Tübingen

Im voraus besten Dank. Mit Grüßen
auch von Gertrud

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

27. April 1950

164445-1559/57

Lieber Genosse Wendt,

wegen Gertruds Krankheit, die nach langen Monaten endlich vorüber ist, danke ich sehr verspätet für Ihren liebenswürdigen Geburtstagsgruss, der mich ausserordentlich gefeiert hat. Gleichzeitig bestätige ich den Empfang von Heidegger und Jünger. Ich hätte jetzt wieder einige Bücherwünsche. Und zwar:

Jünger: "Das abenteuerliche Herz

Dilthey: Grundriss der allgemeinen Geschichte der Philosophie

Heidegger: Was ist Metaphysik?

Alle drei Bücher sind bei Klostermann, Frankfurt am M. erschienen.

Wann kommt das Goethebuch heraus? Und wann brauchen Sie das Vorwort zu den deutschen Realisten? In der zweiten Frage bitte ich eine Nachricht, die mir einen Termin für die anständige Ausarbeitung des Vorworts gibt, da ich vorhabe ein ähnliches prinzipielles Vorwort zu schreiben, wie für das Goethebuch.

Gertrud und ich grüssen Sie herzlich

Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Archi

24.Mai 1950

644645-1559/53

Lieber Genosse Wendt,

ich bitte Sie, ein Exemplar meines Buches "Fortschritt und Reaktion in der deutschen Literatur" an Frau C. Abramsky, The Hillway Publishing Co. 5, Hillway, London N.6. zu schicken. Beiläufig bemerkt habe auch ich kein Exemplar mehr dieses Buches; ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir einige Exemplare zuschicken würden.

Zugleich bitte ich Sie, mir folgende Bücher zu besorgen:

Werner Heisenberg: Wandlungen in den Grundlagen der
Naturwissenschaften 7-te Aufl.
Leipzig S.Hirzel-Verlag 1947

Universitas 4.Heft des 5-ten Jahrgangs /in diesem Heft
ist ein Aufsatz von C. Schmidt aus einem
neuen Buch "Die Lage der europäischen
Rechtswissenschaft." Wenn dieses Buch in-
zwischen erschienen ist, so bitte ich auch das Buch
zu besorgen.

INTA FIL. INT.
Kács Archi

Die zum letztenmal bestellten Bücher von Dilthey, Heidegger, Jünger
sind noch nicht eingetroffen; auch auf meinen letzten Brief habe
ich noch keine Antwort erhalten.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud
Ihr

30 Mai 1950

U44C 45-1554/54

Lieber Genosse Wendt,

Dank für Ihren Brief vom 13.V. Ich freue mich sehr, dass Goethebuch in Eurem Verlag zu sehen, denn erst hier kann das Buch sein richtiges Publikum erhalten. Das Vorwort zu den deutschen Realisten erhalten Sie unbedingt im Juni.

Dass die Bücher aus der Westzone teurer sind, weiss ich, ich habe aber keine Möglichkeit sie anders zu verschaffen. Ich bitte Sie sogar, mir noch einige Sachen zu besorgen und zwar durch das Antiquariat Hugo Streisand, Berlin W 30, Rislebenerstr. 4. Britischer Sektor. Es handelt sich um folgendes: Aus Katalog Nr. 146.

Nr. 4291 Dokumente zu Hegels Entwicklung 12. Mark
429 m Häring: Hegel 18 M.

Aus Katalog 151:

Nr. 168 Freyer: Theorie des objektiven Geistes 8 M.
151 Ferguson: Moralphilosophie 12 M.

Im voraus besten Dank

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

14.VI.1950

CCWL 45-1559/56

Lieber Genosse Wendt,

diesmal nur eine Bitte: ich habe von dem in der letzten Zeit bestellten Büchern noch nichts erhalten. Was ist mit ihnen? Dringend ist mir nur folgende Frage: In meinem letzten Brief bat ich Sie aus dem Antiquariat Hugo Streisand einige Bücher zu bestellen, darunter das Buch von Härung über Hegel. Ich müsste nun rasch wissen, ob Sie das Buch erhalten haben, denn man bietet mir hier ein anderes Exemplar an und da ich das Buch brauche, möchte ich weder zwei Stühlen sitzen, noch zwei Exemplare kaufen. Ich bitte Sie also, mich in einer Karte über diese Frage zu informieren.

Das Vorwort zum deutschen Realismus diktiere ich jetzt und es geht in einigen Tagen an Sie ab. Ich möchte auch gerne wissen, wann Sie das Buch in Druck geben und wann ich die Korrekturen erhalte? Denn im August gehe ich auf Urlaub, und wenn ich die Originale nicht mitnehme, kann ich unmöglich korrigieren. Ich bitte Sie also, auch in dieser Frage um eine Nachricht.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Ich höre soeben, dass im Insel-Verlag /Leipzig/
die einbändige Dünndruckausgabe von Georg Büchner
wieder erschienen ist. Bitte, besorgen Sie mir
ein Exemplar.

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

19. Juni 1950

CCNY 45-1559/57

Lieber Genosse Wendt,

besten Dank für Ihren Brief vom 9. Juni. Mir ist aus diesem Brief nur das eine nicht klar, ob Sie ein Exemplar von "Fortschritt und Reaktion", wie ich gebeten habe, an Frau Abramsky /The Hillway Publishing Co. 5, Hillway London N.6./ geschickt haben. Wenn nicht, so bitte ich, es zu tun.

Die Büchersendungen sind nicht dringend. Dringend wäre mir nur, zu erfahren, ob Sie beim Antiquariat Streisand das Haringsche Buch über Hegel erhalten haben. Bitte möglichst ~~zuerst~~ rasch Nachricht darüber.

Mit der gleichen Post geht das Vorwort zu "Deutscher Realismus.." an Sie ab. Wann fangen Sie mit der Drucklegung an?

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

22.VI.1950.

Lieber Genosse Wendt,

EW 45-1559/58

mit gleicher Post schicke ich Ihnen 2 Aufsätze über Sowjetromane /Wirta und Beck/, die ebenfalls zum Ergänzungsmaterial einer eventuellen Neuauflage der Russischen Realisten gehören. Natürlich würde ich mich freuen, wenn diese Aufsätze, im Falle Beck möglichst ungekürzt in Euren Zeitschriften erscheinen können. Was das Buch betrifft, bitte ich Sie, das Originalmanuskript des Scholochow-Aufsatzes von der Zeitschrift "Aufbau" zurückzuverlangen und im Archiv aufzubewahren, damit nicht im Falle der Neuauflage auch im Buch die gekürzte Fassung erscheint. In einiger Zeit werden sie die Aufsätze über Puschkina und Tschernyschewskis "Was tun" erhalten, auf welche sich ebenfalls alles oben geschriebene bezieht.

Gestern erhielt ich zu meiner grossen Überraschung 10 Exemplare von "Deutsche Literatur im Zeitalter des Imperialismus", obwohl Sie in Ihrem Brief "Fortschritt und Reaktion" angezeigt haben. Es ist offenbar ein Versehen, denn von jenem Buch besitze ich sehr viele Exemplare, während ~~sich~~ ich ausdrücklich schrieb, dass meine Exemplare von "Fortschritt und Reaktion" ausgegangen sind.

ITA FIL. INT.

Kócs Archív

Mit herzlichen Grüssen von uns beiden
Ihr

4. Juli 1950

WML 25-1559/60

Lieber Genosse Wendt,

ich bestätige dankend den Erhalt von
Diltheym Heidegger, Jünger. Leider ist das Exemplar von Dilthey
ein schlechtes /die Seiten 113-128 fehlen/. Ich schicke daher
das Buch zurück und bitte Sie, es um ein korrektes einzutauschen

Viele Grüße von uns beiden

MTA FIL. INT.

Árkács Archí

7.VII.1950

4445-1559/61

Lieber Genosse Wendt,

ich bestätige dankend die Ankunft von

Dilthey, Heidegger, Jünger. Leider fehlt in Dilthey ein Bogen /112-128/, ich habe deshalb die Gelegenheit benützt, dass die ungarische Delegation zum Jubiläum der Akademie hinausfährt und das Buch Prof. Ruzsnyák für Sie übergeben. Ich bitte Sie, mir ein richtiges Exemplar schicken zu lassen.

Jetzt noch zwei Bitten. Erstens habe ich aus Versehen ein nicht umgearbeitetes Manuskript des Essay über Becks "Wolokolamsker Chaussée" geschickt. Ich bitte Sie, mir dieses Manuskript zurückzusenden. Zweitens möchte ich, wenn der Roman von Kasakjewitsch "Frühling an der Oder" deutsch erschienen ist, mir ein Exemplar zu besorgen. Jetzt fällt mir ein, dass ich noch eine Bitte an Sie habe: in Moskau ist eine zweibändige Auswahlangabe der philosophischen Schriften von Tschernyschewskij erschienen /russisch/. Hier ist nur der zweite Band zu haben und ich bräuchte dringend den ersten. Wenn die Ausgabe in Berlin zu haben ist, bitte besorgen Sie mir beide Bände.

Im voraus besten Dank und Grüsse von uns beiden

Ihr

Lukács Arch.
MTA FIL. INT.

9.VII.1950

Lieber Genosse Wendt,

einige Stunden bevor ich Ihren Brief vom 30. Juni erhielt, habe ich einige Zeilen über Bücherwünsche etc. an Sie abgeschickt. Ich möchte hier nur hinzufügen, dass ich die Büchner-Ausgabe selbstverständlich auch in der weniger schönen Form dringend brauche; ich bitte aber um ein gebundenes Exemplar.

Was nun die Aufsätze über russische Literatur betrifft, so habe ich Ihnen über den Beck-Aufsatz bereits geschrieben. Dass die anderen Aufsätze in Zeitschriften erscheinen, halte ich für sehr richtig. Ich glaube aber nicht, dass es zweckmässig wäre, ein kleines, gewichtsloses Bändchen über Sowjetliteratur jetzt herauszugeben, umso weniger, als ich vorhabe noch einige Aufsätze aus diesem Themenkreis zu schreiben. Ich würde Ihnen für eine fernere Zukunft folgendes vorschlagen: Aus dem Buch "Russische Realisten" zwei Bände zu machen. Der erste würde den kritischen Realismus umfassen, also das jetzige Material ergänzt durch die zwei Aufsätze über Puschkine und den Aufsatz über Tschernyschewskij, jedoch ohne Gorkij-Aufsätze. Diese würden dann zusammen mit den vorhandenen und den noch zu schreibenden Essays über Sowjetliteratur einen zweiten Band über sozialistischen Realismus bilden. Da eine Neuauflage nach Ihrem Brief in diesem Jahr nicht in Frage kommt, haben wir reichlich Zeit, diese Probleme durchzudenken und das Buch richtig vorzubereiten.

In Bezug auf die Diskussion befinden Sie sich im Irrtum. Die Aufsätze über russischen Realismus waren überhaupt nicht Gegenstand der Kritik. Rudes kritisierte ausschliesslich mein Buch: "Literatur und Demokratie", das für eine deutsche Veröffentlichung nie in Frage kam. Die verantwortungsvollen Kritiker, vor allem Genosse Révai haben die Richtigkeit und den Wert meiner Studien über den klassischen Realismus immer anerkannt. Dagegen wäre folgendes zu erwägen: Gen. Révai kritisierte - mit Recht - dass in einigen meiner theoretischen Aufsätze die prinzipielle Höherwertigkeit der Sowjetliteratur der bürgerlichen gegenüber ungenügend zum Ausdruck kam. Er schrieb speziell über den Aufsatz "Erzählen oder Beschreiben?" - wobei er freilich die prinzipielle Richtigkeit in der Kritik der bürgerlichen Literatur ebenfalls anerkannt hat. Wenn es also einmal um eine Neuauflage der Bücher: "Probleme des Realismus" und "Schicksalswende" handelt, wird es notwendig sein, bei der Korrektur Striche, Änderungen und Hinzufügungen zu machen. Ich schreibe darüber ausführlich, damit Sie im Falle der Notwendigkeit einer Neuauflage schon jetzt im Bilde sind.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um zwei Fragen mit Ihnen zu besprechen. Erstens möchte ich gelegentlich eine Aufstellung darüber haben, wie viele Exemplare Sie bis jetzt von jedem meiner Bücher de facto verkauft haben. Die Sache ist nicht dringend, interessiert mich aber, wie Sie begreifen werden sehr. Diese Frage hat natürlich nichts mit den laufenden Abrechnungen zu tun.

Zweitens wäre es nicht schlecht, wenn wir ruhig und planmässig die Herausgabe meiner noch vorhandenen Bücher einmal erörtern würden. Es handelt sich um folgendes: *

- 29/6551-547267
1. Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts. Was hier die Korrekturen betrifft, so fahre ich am 24. Juli auf Urlaub. Wenn ich sämtliche Korrekturen in der zweiten Hälfte von August erhalten könnte, so würde ich mit der Korrektur sehr rasch fertig werden, da die Universitätsvorlesungen erst Mitte September beginnen und ich deshalb in diesen Wochen mehr freie Zeit habe. Wenn ich also die Korrekturen des ganzen Buches in dieser Zeit erhalte, garantiere ich die Rücksendung in den ersten Tagen September.
 2. Die Zerstörung der Vernunft. Dies ist eines meiner allerwichtigsten philosophischen Werke, eine Geschichte des Irrationalismus von Schelling bis Rosenberg und Hitler. Ich habe das Buch noch in der Sowjetunion begonnen und hoffe es, bis Weihnachten fertig zu bringen. Es wird ein Buch von ungefähr 5-600 Maschinenseiten, aber für die Entwicklung der deutschen Ideologie, für den Kampf gegen die Überreste und Erneuerungsversuche des Hitlerismus von grösster Bedeutung und darum für Euch sehr aktuell. Es wäre sehr gut, dieses Buch in Euer Programm von 1952 einzufügen.
 3. Balzac, Stendhal, Zola. Das Manuskript befindet sich bei Euch.
 4. Existentialismus oder Marxismus? Manuskript ebenfalls bei Euch. Ich würde raten, dieses Buch nach "Zerstörung der Vernunft" herauszugeben, da es dadurch eine solidere philosophische Begründung erhält.
 5. Der historische Roman. Historisch-aesthetische Zusammenfassung seiner Probleme von Walter Scott bis Heinrich Mann. Umfang ca. 400 Seiten. Ihr könnt das Manuskript, wenn nötig, immer herhalten.
 6. Studien über die deutsche Aesthetik des XIX. Jahrhunderts. Essays über Ludwig Feuerbach und die deutsche Literatur, F. Th. Vischer und Karl Marx, Franz Mehring, Nietzsches Aesthetik als Vorläufer der faschistischen, ca. 300 S. Die Aufsätze sind in der Sowjetunion geschrieben und sind in meinen russischen Büchern beziehungsweise in russischen Zeitschriften erschienen. Manuskript ebenfalls jederzeit zu haben.

Ich glaube, es ist vorteilhaft für uns beide, wenn Sie diese Lage vollständig übersehen und durchdenken können. Schreiben Sie mir gelegentlich darüber, was Sie über die Herausgabe dieser Bücher und ihrer Reihenfolge denken.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

NTA FIL INT.
Lukács Arch.

den 22. August 1950

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Genosse Wendt,

soeben vom Urlaub zurückgekehrt, möchte ich alle Fragen Ihres Briefes vom 9. August beantworten.

Vor allem bestätige ich den Empfang von Dilthey, sowie der Manuskripte Beck und Scholochow. Das Scholochow-Manuskript schicke ich Ihnen in den nächsten Tagen zurück. Die Durchsicht hat sehr viel Arbeit in Anspruch genommen und dazu viel überflüssige Arbeit, denn der im allgemeinen tüchtige Übersetzer hat häufig den Sinn meiner Ausführungen durch "Verschönerungen" verdorben. Ich bitte Sie, Ihren Redakteuren die Weisung zu geben, nur dann zu korrigieren, wenn es vom Standpunkt der deutschen Sprache unbedingt notwendig ist, denn sonst weiss ich sehr genau, wann ich allgemein und nicht universal, wann ich verschieden und nicht unterschiedlich etc. schreibe.

Ich sehe aus dem Almanach, dass Sie die Absicht haben, Tschernischewskijs "Was tun" herauszugeben. Nun habe ich zu der ungarischen Ausgabe dieses Buches ein Vorwort geschrieben. Wollen Sie es abdrucken? Wenn ja, so teilen Sie mir das Datum mit. Denn in den nächsten zwei Monaten hat Gertrud keine Zeit, dieses Vorwort ins Deutsche zu übersetzen; wenn Sie es also dringend brauchen, so würde ich ein ungarisches Manuskript exemplarisch schicken, mit der Bitte, mir die Übersetzung zur Kontrolle zurückzuschicken. Wenn die Auflage in weiter Sicht ist, so könnte Gertrud die Übersetzung machen.

Was die Neuauflage aller früheren Bücher betrifft, so bin ich ganz Ihrer Ansicht, dass man rechtzeitig die nötigen Änderungen machen müsste; es ist schade, dass dies in Bezug auf Plivier im Imperialismus-Buch nicht geschehen konnte. Wir müssen in Zukunft auch in dieser Frage intimer zusammenarbeiten, um eventuelle Fehler zu vermeiden.

Was nun den Plan meiner Bücher betrifft, so müssen wir uns vorerst über das Wichtigste, über "Zerstörung der Vernunft" verständigen. Ich wäre prinzipiell mit Ihnen einverstanden, die Existentialismus-Aufsätze /natürlich nur den zweiten und den dritten, die den französischen Existentialismus behandeln/ ins Buch aufzunehmen, in diesem Fall natürlich auch den Aufsatz "Heidegger redivivus". Hier sind aber noch zwei Sachen zu erwägen. Erstens ist die ganze Anlage des Buches auf deutschen Irrationalismus, gipfelnd im Hitlerismus aufgebaut. An diesem Aufbau lässt sich nichts mehr ändern. Ich habe vor, in einem längeren Vorwort über die neue Situation nach Hitlers Sturz /amerikanischer Imperialismus als Nachfolger Hitlers/ zu sprechen. Die Aufsätze über Sartre und Heidegger könnten also nur eine Art Nachtrag oder Nachwort bilden. Zweitens ist das Buch selbst sehr gross. Es wird ungefähr 700 Manuskriptseiten umfassen. Dazu käme noch Sartre und Heidegger /ca. 170 Manuskriptseiten/. So wie ich das bisherige Lukács-Format des Aufbauverlags berechnen kann, würden das ca. 900 Druckseiten ausmachen, was in einem Band unmöglich ist. Sie müssten sich also überlegen, ob Sie für dieses Buch ein anderes Format wählen /et-

59/6581-1559/65
 wa den Spiegel der Berner Ausgabe von "Goethe und seine Zeit", wo nach meiner Berechnung ein Buch von etwa 600 Seiten herauskäme, oder beim alten Format zu bleiben, dann müsste aber das Buch in mehreren Bänden herauskommen, natürlich zur gleichen Zeit. Die inner Gliederung gestattet nur eine Dreiteilung. Also: 1. Von Schelling bis Nietzsche, 2. Der Imperialismus, 3. Hitlerfaschismus und Nachkriegszeit. Jeder dieser Bände wäre im gewohnten Format ca. 300 Seiten stark. Ich bitte Sie, diese Frage durchzudenken. Natürlich wenn Sie einen anderen gangbaren Weg finden, so bin ich mit diesem ebenfalls einverstanden.

Vom "Historischen Roman" besitze ich leider kein druckfertig durchgesehenes Manuskript. Und da wir beide, Gertrud und ich, zur Zeit sehr beschäftigt sind, kann die Durchsicht kaum vor November stattfinden. Dann hoffe ich Ihnen das Manuskript schicken zu können.

Was den "Balzac, Stendhal, Zola" Band betrifft, so bin ich mit Ihrem Vorschlag einverstanden. Es ist mir aber unter den gegebenen Arbeitsverhältnissen, vollkommen unmöglich, einen anständigen Maupassant-Essay zu schreiben. Das Buch müsste also so erscheinen, wie es jetzt ist. Ich will nur das Vorwort etwas umarbeiten. Das werde ich aber bald machen und die neue Fassung Ihnen schicken.

Was das letzte Buch betrifft, so könnte man natürlich diese Aufsätze mit den Marx-Engels-Aufsätzen zur Not kombinieren. Ich glaube aber, dass dies nicht unbedingt notwendig ist. Über diese Frage können wir uns noch reichlich unterhalten.

Vielen Dank für die Aufstellung meiner Bücher. Die Statistik hat mich sehr gefreut.

Mit vielen herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

Georg Lukács

P.S. Ein Herr Shunji Sasamoto 5, Rue des Cendriers, Paris XXe. beschäftigt sich mit der japanischen Übersetzung meiner Bücher. Das Goethebuch soll bereits erschienen sein, der Hegel wird vorbereitet. Er möchte alle meine deutschen Bücher haben. Könnten Sie sie ihm schicken?

MTA FIL. INT.
 Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 10. September 1950

444c 45-1554/67

Lieber Genosse Wehdt,

vielen Dank für Ihren Brief vom 1. IX.
Ich benütze diese Gelegenheit, um den Empfang der Abrechnung für das erste September 1950, sowie das Buch von Stahl; das Sie mir antiquarisch besorgt haben, zu bestätigen. Ich möchte Sie gleichzeitig daran erinnern, dass ich vor ziemlich langer Zeit bat, mir die einbändige Buchnerausgabe /Inselverlag Leipzig/ zu besorgen.

Was Ihren Brief betrifft, so befinden wir uns in sämtlichen Fragen in Übereinstimmung. Ich verstehe vollkommen, welche Schwierigkeiten Sie mit den Redaktoren haben, bei uns steht diese Sache sehr ähnlich. Es wird jedenfalls gut sein, wenn Sie sie darauf aufmerksam machen möglichst wenig am Text herumzubasteln. Die Verbreitung meiner Bücher zeigt, dass das Publikum weit weniger Anstoss an der Eigenwilligkeit des Stils nimmt, als die Redakteure. In Bezug auf Neuauflagen sind wir ebenfalls völlig einig.

Was nun die "Zerstörung der Vernunft" betrifft, halte ich Ihren Vorschlag, einen Band grösseren Formats zu machen, für richtig. Die Teilung in mehrere Bände wäre etwas künstliches. In Bezug auf Format und Druckspiegel verlasse ich mich ganz auf Sie. Ich sage nur als Anregung, dass man eventuell die schweizer Ausgabe des Goethebuches als Modell nehmen könnte;

da dort zwei Druckseiten ungefähr drei Maschinenseiten von mir entsprechen, würde das Buch ca. 600 Seiten ausmachen, was nicht unmöglich ist. Wenn Sie aber eine bessere Lösung finden, so bin ich selbstredend einverstanden.

Auch damit bin ich einverstanden, dass wir den "Balzac" so lassen, wie er ist. Ich möchte natürlich gerne sowohl über Flaubert, wie über Maupassant schreiben, das ist aber bei der jetzigen Zeiteinteilung ein Traum, und es wäre schade, das Büchlein deswegen eventuell für Jahre liegen zu lassen. Den "Historischen Roman" erhalten Sie sobald die Abschrift druckfertig korrigiert ist. Die Übersetzung des Tschernischewskij-Aufsatzes wird Ihnen Gertrud in der ersten Hälfte November zuschicken.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

694645-1559/68

xx

7. Oktober 1950.

Lieber Genosse Wendt,

ich fange mit einer Mahnung an: wenn Sie die Korrekturen des "Deutschen Realismus" nicht bald schicken, wird das Buch unmöglich in diesem Jahr erscheinen können. Schon jetzt kommen sie für mich etwas zu spät, da wir jetzt eine Kongress-Inflation haben.

Ein chinesischer Professor will mein Goethebuch übersetzen. Ich bitte Sie, dieses Buch sowie "Schicksalswende an folgende Adresse zu schicken: Lin Tung-chi Haikwang Library of Western Thought, Panyu Road, Shanghai 20 China.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Von den für mich bestimmten Büchern habe ich Stahl: Rechtsphilosophie, 2 Bände Simmel und 3 Exemplare "Fortschritt und Reaktion" erhalten. Es fehlt noch der Georg Büchner /Inselverlag/. Ich habe aber noch folgende Bücherwünsche: Vom Antiquariat Hugo Streisand, Berlin W.30 Eislebener Str.4. Britischer Sektor Katalog Nr.155:

Nr.17 Baader: Beiträge zur dynamischen Philosophie
15 Mark

- Nr. 237. Sebastian Franck: Paradoxa 9. Mark
340. Hoffmeister: Hölderlin 3 Mark
348. Home: Grundsätze der Kritik 13 Mark
295. Gildemeister: Haman 28 Mark

Ausserdem Carl Schmitt: Ex Captivitate Salus Greven-Verlag Köln

Bei alledem fällt mir ein, dass es sinnlos ist, so viel Geld an westliche Antiquariate auszugeben. Wäre es nicht möglich, dass wir mir einige Antiquariate aus der Ostzone Kataloge zuschicken? Unser Freund Heinz Willmann, der ebenfalls grosser Bücherliebhaber ist, kann sicher die Quellen angeben. Für alle Fälle schicke ich eine Liste jener Sachen, die mir am dringendsten sind in drei Exemplaren, damit Sie mit mehreren Antiquariaten in Verbindung treten können.

Entschuldigen Sie, lieber Wendt, dass ich Sie derart mit Wünschen überlaste, aber ein Bibliophil der mehrere Bibliotheken verloren hat, ist in dieser Hinsicht unersättlich.

Mit herzlichen Grüssen auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Goethe: Gesammelte (Biedermann) IV

Kant: Phil. Boll. I, IV, VII, IX

Fichte " V, Ergänzungsband

Schelling (1. Ausgabe) I, Abt. 1, 2, 6
Stuttg. 1850

Hegel (1. Ausgabe) 2, 15, 16, 17, 18, 19 (Briefe dazwischen)
Berlin ab 1832

Fürstberg (1. Ausg.) 5, 9.
Leipzig 1846

Kierkegaard 1/2, 3, 4, 5

Jensenius R. A. Phil I

~~Ilkley~~ 1, 2, 10, 11, 12

Harnack Robt (Diedrich & Sohn)

MIA FIL. INT.
Lukács Arch.

xxx 19. Oktober 1950

144645-155969

Lieber Genosse Wendt,
Brief so rasch, wie möglich an Heinz Willmann weiterzuleiten.

In diesen Tagen ist die Übersetzung des Vorworts zu Tschernyschewskijs: Was tun? abgegangen. Ich habe die Übersetzung aufmerksam durchgelesen und Sie können sie ruhig als ein Manuskript von mir betrachten und behandeln. Die anderen Übersetzungen der russischen Essays folgen sukzessiv, ich schreibe auch einige Aufsätze über Sowjetliteratur, so dass ich die Hoffnung habe, Ende dieses Jahres mit dem Manuskript der sehr erweiterten Ausgabe der "Russischen Realisten" fertig zu werden. In Bezug auf dieses Buch hätte ich eine Bitte an Sie. Ich habe, wie Sie wissen einen grossen Aufsatz über den Roman von Beck "Die Wolokolamsker Chaussee" geschrieben. Ich habe den Aufsatz bis jetzt zurückgehalten, weil ich eine - bis jetzt nicht verifizierbare - Information erhielt, dass unsere Freunde von drüben inhaltlich-politische Einwände gegen diesen Roman haben, in Bezug auf die Darstellung der militärischen Erziehung, wie sie von Beck dargestellt wird. Es ist mir aber bis jetzt nicht gelungen, authentisch zu erfahren, ob es sich um eine Klatschgeschichte oder um eine wirklich ernsthafte, wenn auch in der Presse nicht ausgesprochene politische Stellungnahme handelt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in dieser Frage eine authentische Information erhalten würden könnten. Der Aufsatz

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

istx nicht schlecht und es wäre schade, ihn grundlos aus den Band auszulassen.

Jetzt noch einige Bücherwünsche, bei denen ich mich im voraus bei Ihnen entschuldige, weilx ich genau weiss, dass es für Sie nicht leicht ist, Bücher aus dem Westen zu beworgen; es handelt sich aber /wie im vorigen Brief bei dem Buch von C.Schmitt/ um neues Material für "Die Zerstörung der Vernunft".

ArminMohler: Die konservative Revolution in Deutschland
Friedrich Vorwerk-Verlag Stuttgart, 1950

Carlo Antoni: Vom Historismus zur Soziologie K.F.Köhler
Stuttgart

Daneben aus Eurer Zone neu oder antiquarisch:

Franz Böhm: Antecartesianismus Deutsche Philosophie im Widerstand

Rudolf Metz: Die philosophischen Strömungen der Gegenwart in Grossbritannien

Beide Bücher sind 1938 bei Felix Meiner in Leipzig erschienen. Ebendort ist auch eine Geschichte der neueren französischen Philosophie erschienen, leider weiss ich nicht, wer sie geschrieben hat. Vielleicht kann man auch diese Sachen besorgen.

Im voraus herzlichen Dank und viele Grüsse von uns beix beiden

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

xx 27.Dezember 1950

CCy 45- 1559/72

Lieber Genosse Wendt,

vielen Dank für die Briefe vom 2. und 12. Dezember. Worin besteht die Aenderung beim Goethevorwort? Bezie-
hungsweise wie wird diese Veränderung durchgeführt? Ich bitte Sie,
mich darüber genau zu informieren, damit ich die bei mir vorhan-
denen Exemplare, die ich manchmal für Übersetzungszwecke abschicke,
entsprechend korrigieren kann. In der Abrechnung für das dritte
quartal fehlt das Goethebuch. Ich würde darüber gerne Daten haben;
nicht wegen der Geldabrechnung, aber es interessiert mich, wie das
Buch geht. Wann bekomme ich die Realismus-Korrekturen.

Jetzt folgende Bitten: erstens, was ist mit meinen vor
langer Zeit abgegangenen Bücherbestellungen? Zweitens möchte ich
von Ihren Neuerscheinungen die beiden Romane von Amado, die beiden
Bücher von Hans Mayer, die Werke von Werth, die Bücher von Hermlin
und Kuba haben. Bitte lassen Sie diese mir bald zuschicken.

Mit herzlichen Grüßen und Neujahswünschen
auch von Gertrud

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

xx 6.II.1951.

144/45-1559/23

Lieber Genosse Wendt,

was ist mit Ihnen los? Seit unendlicher Zeit erhalte ich von Ihnen keine Nachricht, keine Antwort auf meine Briefe. Hoffentlich sind Sie nicht krank.

Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr dankbar, etwas über das konkrete Schicksal des "Deutschen Realismus" zu erfahren, am liebsten möchte ich natürlich bereits die Fahnen sehen.

In älteren Briefen /7. Oktober, 19. Oktober, 27. Dezember/ gingen verschiedene Bücherwünsche an Sie ab, ich habe aber weder die Bücher, noch eine Antwort erhalten. Ich bitte Sie, in der Korrespondenz nachzusehen, und die Bücher, wenn möglich, bald zuzuschicken; es sind darunter einige, die ich sehr für meine Arbeit benötige.

Ich bitte Sie jedenfalls ein Exemplar meines Gottfried Keller-Buches an den Verlag: Książka i Wiedza Centrala Warszawa Smolna 13, zu schicken.

Hoffentlich hören wir bald von Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Ihr

Georg Lukács

xxx 14.III.1951

Lieber Genosse Wendt,

vor allem bestätige ich deinen Brief vom 1. März über das russische Buch. Mit dem Plan bin ich im allgemeinen einverstanden. Was den ersten Band betrifft, so habe ich in Berlin "Tolstoj und die westliche Literatur" einfach vergessen; natürlich kommt der Aufsatz in das Buch. Was den zweiten Band betrifft, so habe ich nicht die Absicht, über Fedjin zu schreiben, dagegen über "Die Neunzehn" von Fadjew. Makarenko und "Neuland unter Pflug" kommen ins Buch und ich habe vor über den Roman von Babajewskij als Nachkriegsroman zu schreiben. Meine Pläne habe ich insofern geändert, als bei meiner gegenwärtigen Überlastung es sowieso aussichtslos ist, "Die Zerstörung der Vernunft" jetzt fertigzumachen, mich an das russische Buch zu setzen, da einzelne Aufsätze in Arbeitspausen eher unter Dach gebracht werden können, als ein grosses thematisches Buch. Ich hoffe also, spätestens bis Sommer mit dem russischen Buch fertig zu werden. Das hat für dich die Folge, dass man den "Deutschen Realismus" beschleunigen müsste, damit er nicht mit der Vorbereitung des russischen Buches in die Quere kommt. Die Puschkinaufsätze sind fertig übersetzt, ich muss nur die Übersetzung revidieren. Sobald diese Arbeit getan ist, gehen sie an dich ab. Ich bitte dich, Bodo Uhse zu sagen, dass es zweckmässig wäre, den grossen Aufsatz /Puschkins Stelle in der Weltliteratur/ im Aufbau zu veröffentlichen.

In Bezug auf den "Deutschen Realismus" hätte ich folgende Bitte: Der polnische Verlag: Ksiazka i Wiedza; Centrala Warszawa-Smolna 13, interessiert sich für dieses Buch. Es wäre gut, wenn Ihr, sobald korrigierte Abzüge vom "Deutschen Realismus" existieren, diese dort hin schicken würdet, damit man mit der Übersetzung nicht bis zum Erscheinen des Buches warten muss.

Die Büchersendung, sowie "Die Sonnenbrüche" habe ich dankend erhalten. Dagegen habe ich noch keine Nachricht über die antiquarisch besellten Bücher, von denen mir Homes und Rosenkranz "Aesthetik des Hässlichen" sehr wichtig wären.

Und jetzt noch einige Bücherwünsche. Zuerst das Einfache: ich möchte eure Ausgabe von Makarenko, sowie die Haiti-Novellen von Seghers haben. Ich habe auch unlängst das neue Buch der Kritiken von Rilla gelesen und bitte dich, die beiden anderen /Ein polemische Buch und die Broschüre über die Goetheliteratur/ mir zu besorgen.

Jetzt das Kompliziertere: Erstens antiquarisch von Hugo Streisand Katalog 156. Nr. 714 Rickert: Gegenstand der Erkenntnis.
157 Nr. 791 Sextus empiricus Pyrrhoneische Grundzüge
" 795 Sorel: Illusion de progres
" 877/a Trendelenburg: Logische Untersuchungen
" 891 Kainzer Vaihinger: Philosophie des Als Ob
" 975 Dilthey: Von deutscher Dichtung und Musik

Ausserdem aus dem Westen: Heideggers: Kant und das Problem der
Metaphysik, Trostermann, Frankfurt. a. M.
Eucken: Die Lebensanschauungen der grossen Denker,
Berlin, de Gruyter

Vor langer Zeit habe ich auch das neue Buch von C. Schmitt
bestellt, aber noch keine Nachricht erhalten.

Entschuldige die grosse Wunschliste.

Mit herzlichen Grüssen von uns beiden und in
Hoffnung auf ein Wie ersehen im Sommer

Dein

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

WMC 45-1559/75

xxx 6. April 1951

Lukács 45-1559/27

Lieber Genosse Wendt,

vielen Dank für deinen Brief vom 30.III. Die Korrekturen habe ich noch nicht erhalten. Selbstverständlich bin ich gerne bereit, beim Vorwort deine politischen Bedenken zu honorieren. Freilich möchte ich in Bezug auf den sozialistischen Realismus bemerken, dass ein solcher prinzipiell auch in einer kapitalistischen Gesellschaft möglich ist. Sonst könnten wir ja das Lebenswerk Maxim Gorkijs garnicht als sozialistischen Realismus aesthetisch bestimmen. Mit dem neuen Format bin ich ebenfalls einverstanden. Es wird für die grösseren Bücher unbedingt vorteilhaft sein. Es fragt sich nur, ob man bei den kleineren, etwa Thomas Mann, nicht das alte Format beibehalten soll. Auch damit bin ich ganz einverstanden, dass du dem polnischen Verlag die Bogen nach der Korrektur schickst.

Was meine Pläne betrifft, so habe ich schon vor deinem Brief beschlossen, die Arbeit an "Zerstörung der Vernunft" vorläufig abubrechen, da sie unter den gegenwärtigen Umständen sehr langsam vor sich geht. Ich habe endlich das entscheidende Kapitel über Schelling, Schopenhauer und Kierkegaard fertig gebracht; das Neuschreiben des Nietzscheartikels, die grosse Einleitung und die genaue Durchsicht des Restes will ich vorläufig verschieben und mich an die Sowjetessays machen. Ich arbeite jetzt an Makarenko und hoffe auch Fadjejew Scholochow und Babajewskij in einigen Monaten fertig zu machen.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Freilich kann ich bei meiner grossen Beschäftigung nie wissen, wann die Sachen tatsächlich fertig werden. Dies hängt teilweise auch von Berlin ab. Als ich dort war, haben die Genossen den Wunsch ausgesprochen, ich solle im Juni einen Vortragszyklus an der Universität halten. Ich würde dich bitten, die Genossen /vov Kulturbund/ darauf aufmerksam zu machen, dass wenn ich nicht bis zweite Hälfte April die offizielle Einladung erhalte, ich hier unmöglich die notwendigen Formalitäten erledigen kann. Natürlich ist es für mich kein Totschlag, wenn ich nicht fahre, denn dann könnte ich viel sicherer mit den russischen Essaysfertig werden.

Ich danke dir, dass du dich um meine Bücher kümmern wirst. Besonders wichtig sind mir: Rosenkranz: "Aesthetik des Hässlichen" /Streisand/, und das neue Buch von C. Schmitt/in einem westdeutschen Verlag/. Ich würde dich auch bitten, mir vom Aufbau Feuchtwanger "Erfolg" und Anna Seghers: "Das siebte Kreuz" besorgen zu lassen, weil beide mir abhanden gekommen sind. Home, Baader, Makarenko und Seghers /Haiti/ habe ich dankend erhalten.

Mit herzlichen Grüssen auch von Gertrud

Dein

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Genosse Wendt,

gestern ist das Material an dich abgegangen, nämlich a/ die ganze Korrektur des "Deutschen Realismus", b/ für das russische Buch zwei Puschkinaufsätze, der Beckaufsatz, und der korrigierte Aufsatz über Kazakevitsch. Darum so viel auf einmal, weil die Rücksendung aus valutarischen Gründen etwas schwierig ist, ich mache es durch die Akademie der Wissenschaften und will dann alles auf einmal erledigen und den Apparat nicht allzu oft in Anspruch nehmen.

Also jetzt über Deutschen Realismus. Im Vorwort finde ich nicht Bedenkliches. Um deinen Bedenken entgegenzukommen, habe ich einen Satz eingefügt, darüber dass ein sozialistischer Realismus in der Literatur schon vor der Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft möglich ist /Gorkij/. Wenn du den Satz für überflüssig hältst, kann er ruhig getrichen werden. Wenn du meinst, dass irgendwo aus politischen Gründen eine Korrektur notwendig ist, so gebe ich dir - aber nur dir persönlich - freie Hand. Sonst habe ich nur dort korrigiert, wo die Lektoren schreckliche Dummheiten gemacht haben. Es gibt nur am Ende des Fontaneaufsatzes eine Einfügung, die meine Nachlässigkeit verursacht hat. Ich habe sie nämlich nachträglich geschrieben und vergessen, sie dir zu schicken. Technisch wäre nur zu bemerken, dass der Titel des Raabe-Aufsatzes kleiner gedruckt ist, als die anderen. Auch könnte die Frage auftauchen, ob es nicht besser wäre, als Titel für Heine: "Heinrich Heine als deutscher Nationaldichter" ?.

Jetzt über das russische Buch. Ich habe leider schrecklich wenig Zeit. Momentan arbeite ich an Makarenko und glaube diesen, sowie ~~den~~ den Aufsatz über die "Neunzehn" von Fadjejew noch im Sommer fertig zu bringen. Für "Neuland unter Pflug" und Babjewskij wird kaum Zeit sein. /Ich muss leider eine grosse Einleitung zur Hegelschen Aesthetik schreiben, die im Herbst ungarisch erscheint./ Wie wäre es also, wenn wir den Band auf Grund eines solchen Minimalprogrammes machen würden? In diesem Fall aber als einen Band mit zwei Abteilungen, da es sonst zu befürchten ist, dass gewisse Leute die zwei Bände mit Zentimetermass messen und feststellen würden, dass der über sozialistischen Sozialismus kleiner geraten ist. Bei dem grösseren Format wäre dies technisch möglich. Bitte schreibe mir, was du über diesen Plan denkst. Es gibt hier noch eine Frage: wie ich aus Kritiken sehe, hat sich Lenin in seinen Briefen sehr scharf gegen Dostojewskij geäussert. Sollen wir also nicht den Dostojewskijaufsatz diesmal auslassen? Mir täte es leid, denn ich halte ihn für gut, aber gerade jetzt viel auf die Stimmung unserer Freunde an. Vielleicht kannst du in dieser Frage sondieren. Wir müssen uns ja nicht sofort entscheiden, die Sache hat bis Herbst Zeit. - Ich würde es für nützlich halten, wenn der grosse Puschkinaufsatz, obwohl er zum Jubiläum geschrieben wurde, im Aufbau erscheinen würde.

Es freut mich, dass du dich um meine Bücher kümmerst. Ich möchte wieder besonders betonen, dass Rosenkranz "Aesthetik des Hässlichen" und das Buch von C. Schmitt mir besonders wichtig sind. Auch jetzt habe ich einige Wünsche. Darunter besonders wichtig: Jaspers: "Vernunft und Widervernunft in unserer Zeit" München, Piper. Auch dies wie Schmitt gehört zum Material von "Zerstörung der Vernunft".

82/551-547/52
Ich wäre dir auch dankbar, wenn ich einiges konkretes über das
Verhalten von Jaspers in der Hitlerzeit erfahren könnte. Mein
Eindruck aus der Ferne ist, dass er alles brav mitgemacht hat,
und jetzt den Antifaschisten spielt, weil er wegen der jüdischen
Abstammung seiner Frau einige kleine Unannehmlichkeiten gehabt
hat. Da ich ihn scharf angreifen möchte, wären mir ein paar wahr-
heitsgemässen Einzelheiten wichtig.

Ausserdem Jaspersbuch möchte ich von Streisand Katalog Nr.167.

22. Below: Die deutsche Geschichtsschreibung /12.M./
162. Groethuyssen: Die Entstehung der bürgerlichen
Welt.. und Lebensanschauung in Frankreich /15.M./
165/a Guicciardini: Vom politischen und bürgerlichen
Leben /8 M./

Im voraus vielen Dank für alles und
herzliche Grüsse von uns beiden

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

XX 15. III V. 1951

Chyly 1554/80

Anti

Lieber Genosse Wendt,

beiliegend schicke ich die Korrekturen zurück. Selbstverständlich nehme ich alle Änderungen, die aus Eurer Lage entspringen, an. Bei Kersten habe ich nur die Namen gestrichen, denn ich wollte den Hinweis auf die Unklarheit mancher Faschisten doch stehen lassen. Die Fontane-Stelle ist jetzt hoffentlich klar. Du hast mir nichts darüber geschrieben, ob die Einfügung über die Entstehung von "Schach von Wutenow" noch herinkommen konnte. Es täte mir leid, wenn nicht. Jedenfalls bitte ich Dich, die Ankunft der Korrekturen zu bestätigen. Jetzt war ich schon unruhig, weil ich so lange keine Antwort von Euch hatte.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ich verstehe, dass du schrecklich beschäftigt bist, ich bitte dich aber doch, jemand im Verlag damit zu betrauen, dass er meine Bücherbestellungen erledigt. Es gibt schon sehr alte Sachen und darunter Dinge, die ich für meine Arbeit sehr benötige. Da du weißt, dass Bücher das einzige ist, was ich von meinem Honorar verschaffen kann, bitte ich dich sehr, dieser Sache etwas nachzugehen.

Mit herzlichen Grüßen auch von
Gertrud

Dein

Budapest, 1951 den 13. Juli

Lieber Genosse Wendt,

vor allem möchte ich dich fragen, warum die Deutschen Realisten noch immer nicht erschienen sind. Ich halte dieses Buch für Euch besonders wichtig, und verstehe darum nicht, warum das Erscheinen sich viel länger verzögert, als bei den anderen Büchern. Ich werde dir eine Liste schicken, mit der Bitte, je ein Exemplar dorthin zu senden /vor allem nach Frankreich und England/. Es wird vorläufig genügen, wenn du mir 10 Autorexemplare schickst.

Was die Russischen Realisten betrifft, ist der Makarenko vor einigen Tagen abgegangen. Da du der "Pate" dieses Aufsatzes bist, würde es mich sehr interessieren, deine persönliche Meinung über den Aufsatz zu hören. Er ist leider sehr gross /über 60 Seiten/ geworden, so dass eine Veröffentlichung im Aufbau unmöglich scheint. Eventuell käme "Sinn und Form" in Betracht. Jetzt arbeite ich an "Neuland unter Pflug" und hoffe in einer Woche fertig zu werden, um dann noch vor dem Urlaub /1. August/ den kleinen Aufsatz über Fadjejew "Die Neunzehn" ebenfalls fertig zu bringen. Da der zweite Band von Babajewskij ungarisch noch nicht herausgekommen ist, muss ich vorläufig darauf verzichten - höchstens wenn eventuell beide Bände irgendwo in Eurem Gebiet erschienen sind. In diesem Fall bitte ich Dich, mir sie zu schicken, dann würde ich den Aufsatz im September fertigbringen. Sonst habe ich für den Herbst vor "Die Zerstörung der Vernunft" zu vollenden. - Inzwischen habe ich unter meinen alten Papieren einen, wie ich glaube, guten Aufsatz über Andrej Platonows Novelle "Die Unsterblichen" gefunden. Er würde ganz gut ins Buch passen, man müsste nur von unseren Freunden erfahren, wie sie über diese Frage jetzt denken. Platonow ist vor einigen Jahren gestorben. Während seines Lebens war er ein angesehener Schriftsteller /mit Scholochow z.B. nahe befreundet/, der aber viele Gegner in den herrschenden Kreisen des Schriftstellerverbandes hatte. Wenn es dir möglich ist, informiere dich über diese Frage.

Bei den Büchersendungen merkt man, dass du dich wenig mit den Angelegenheiten des Verlags beschäftigen kannst. Ich bitte dich, nachsehen zu lassen, denn eine ganze Reihe, besonders antiquarischer Bestellungen habe ich noch nicht erhalten.

Jetzt bitte ich dich um folgendes. Ich fahre am 1. August auf Urlaub und bleibe den ganzen August weg. /Adresse: Dobogókő Napsugár-Szálló/. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn ich auf diese Adresse erhalten könnte: Babjewskij /2 Bände, so weit sie zu haben sind, den neuen Roman von Thomas Mann, der bei Sö Fischer in Westdeutschland erschienen ist, sowie Stefan Heym "Kreuzfahrer von heute" /Paul List, Verlag Leipzig und Norman Meiler "Die Nackten und die Toten" /Herbig, Verlag Berlin/.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Seinerzeit habe ich bei Euch je ein Buch von C. Schmitt und Jaspers bestellt. Diese sind sehr wichtig, denn sie gehören zum Material der "Zerstörung der Vernunft". Vom selben Schmitt sind inzwischen noch zwei Bücher erschienen: "Donoso Cortes in gesamt-europäischer Interpretation" und "Der Nomos der Erde im Völkerrecht" /Alle Schriften von Schmitt im Greven Verlag, Köln/. Ausser dem: Kierkegaard: Furcht und Zittern, Diederichs Düsseldorf. Alldies ist für "Zerstörung der Vernunft" wichtig. Zum Schluss noch einiges, das leicht zu beschaffen ist: ich möchte Eure vierbändige Ostrowskij-Ausgabe haben, sowie den Heinrich Mann von Ihering,

dann

1/.

sowie die "Enzyklopädie der Union der Sowjetrepubliken" Verlag Kultur und Fortschritt. Alle diese Sachen haben Zeit bis September und sollen an die Budapest Adresse geschickt werden, nur die früher erwähnten Bücher möchte ich in Dobogókő haben.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Genosse Wendt,
vor allem möchte ich dich fragen, warum die Deutschen Realisten noch immer nicht erschienen sind. Ich halte dieses Buch für noch besonders wichtig, und verstehe darum nicht, warum das Erscheinen sich viel länger verzögert, als bei den anderen Büchern. Ich werde dir eine Liste schicken, mit der Bitte, je ein Exemplar dorthin zu senden / vor allem nach Frankreich und England. Es wird vorläufig genügen, wenn du mir 10 Autorexemplare schickst.

Was die Russischen Realisten betrifft, ist der Makarenko vor einigen Tagen abgegangen. Da du der "Pate" dieses Aufsatzes bist, würde es mich sehr interessieren, deine persönliche Meinung über den Aufsatz zu hören. Mir ist leider sehr grob / über 60 Seiten / geworden, so dass eine Veröffentlichung im Aufbau unmöglich scheint. Eventuell käme "Sinn und Form" in Betracht. Jetzt arbeite ich an "Neuland unter Pflug" und hoffe in einer Woche fertig zu werden, um dann noch vor dem Urlaub / 1. August / den kleinen Aufsatz über Fadjetow "Die Nennzahn" ebenfalls fertig zu bringen. Da der zweite Band von Babjewskij ungarisch noch nicht herausgekommen ist, muss ich vorläufig darauf verzichten - höchstens wenn eventuell beide Bände irgendwo in Euren Gebiet erschienen sind. In diesem Fall bitte ich dich, mir sie zu schicken, dann würde ich den Aufsatz im September fertigbringen. Sonst habe ich für den "Gerat vor" die Zerstörung der Vernunft" zu vollenden. - Inzwischen habe ich unter meinen alten Papieren einen, wie ich glaube, guten Aufsatz über Andrej Platonow's Novelle "Die Unterirdischen" gefunden. Er würde ganz gut ins Buch passen, man müsste nur von unseren Freunden erfahren, wie sie über diese Frage jetzt denken. Platonow ist vor einigen Jahren gestorben. Während seines Lebens war er ein angesehener Schriftsteller / mit Scholochow z.B. nahe verbunden /, der aber viele Gegner in den herrschenden Kreisen des Schriftstellerverbandes hatte. Wenn es dir möglich ist, informiere dich über diese Frage.

Bei den Bücherselektionen merkt man, dass du dich wenig mit den Angelegenheiten des Verlags beschäftigen kannst. Ich bitte dich, nachsehen zu lassen, denn eine ganze Reihe, besonders anti-quarische Bestellungen habe ich noch nicht erhalten.

Jetzt bitte ich dich um folgendes. Ich fahre am 1. August auf Urlaub und bliebe den ganzen August weg. / Adresse: Dobogókő / Nagymaros-Szállya. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn ich auf diese Adresse erhalten könnte: Babjewskij / 2 Bände, so weit als zu haben sind, den neuen Roman von Thomas Mann, der bei S. Fischer in Westdeutschland erschienen ist, sowie Stefan Heym "Kreuzfahrer von heute" / Paul List, Verlag Leipzig und Norman Meller "Die Nackten und die Toten" / Herbig, Verlag Berlin.

Seinerzeit habe ich bei Buch je ein Buch von G. Schmitt und Tappert bestellt. Diese sind sehr wichtig, denn sie gehören zum Material der "Zerstörung der Vernunft". Vom selben Schmitt sind inzwischen noch zwei Bücher erschienen: "Donoso Cortes in Gesamt-europäischer Interpretation" und "Der Nomos der Erde im Völkerrecht" / Alle Schriften von Schmitt im Greven Verlag, Köln. / Außer dem: Kierkegaard: Tugend und Zittern, Diederichs Düsseldorf. All dies ist für "Zerstörung der Vernunft" wichtig. Zum Schluss noch einige Ges, das leicht zu beschaffen ist: Ich möchte Eure vierbändige Ostrowskij-Ausgabe haben, sowie den Heinrich Mann von Ihering.

Lukács 25-1559/81

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1 den 24.VII.

Lieber Genosse Wendt,

es gibt einige Lücken in unserer Korrespondenz, infolgedessen kann ich nicht feststellen, ob Du den Tschernischewskij-Artikel /Vorwort zu "Was tun?"/, abgeschickt am 19. Oktober 1950 erhalten hast. Weiters ging vor ca. einem Monat der Makarenko-Artikel an Dich ab. Hast Du ihn erhalten? Am Ende des Monats geht der zweite Scholochow-Artikel /Neuland unterm Pflug/, Fadgejew- und Platonow-Aufsatz ab. Damit ist die neue Serie der Artikel für die russischen Realisten abgeschlossen. Ich schicke dir der Sicherheit halber eine Übersicht dieser neuen Artikel:

2 Puschkin-Aufsätze
Tschernischewskij: Was tun?
Fadgejew /Die Neunzehn/
Wirta /Einsamkeit/, Gestaltung des Feindes/
2 Scholochow-Aufsätze /Stille Don, Neuland../
Makarenko Der Weg ins Leben
Platonow Die Unsterblichen
Beck Wolokolamsker Chaussée
Kasakjewitsch Frühling an der Oder

In der "Schicksalswende" möchte ich einige Korrekturen vornehmen lassen. Ich lege die Korrekturvorschläge bei.

Mit den besten Grüßen auch von Gertzu

S. 167 VIIKap. zweite Zeile von oben auszulassen: Wir sehen einen sehr interessanten, aber für uns Schriftsteller ziemlich beschämenden Gegensatz, den die ungleichmässige Entwicklung hervorgebracht hat.

Lukács

S. 167
S 168

letzte Zeile nach nicht einzufügen: vollständig

~~Der zweite Absatz ist~~

Die ersten Sätze des zweiten Absatzes sind folgendermassen abzuändern:

Ja, manche Schriftsteller haben sogar den Weg zur wirklichen Überwindung dieser Reste noch nicht entschieden genug beschrieben. Die Diskussion im Schriftstellerverband über Naturalismus und Formalismus zeigt dies am klarsten. Trotz

Lukács

von "Trotz" geht der alte Text weiter. 4.2. von oben/

In der ersten Zeile des letzten Absatzes auf derselben Seite statt: der Mehrzahl soll einiger gesetzt werden.

Letzte Zeile des vorletzten Absatzes derselben Seite ~~kommt~~ soll nach: diese Frage eingefügt werden: für manche Schriftsteller statt

~~xx~~ Seite 170. 10-te Zeile von unten: viele ~~streichen~~ manche
7-te Zeile v.u. statt die diese und
8-te " " meisten streichen.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

S.171 Zweite Absatz ersten Zeile nach Komposition: mancher *einfügen*
S.174 Erste Absatz vorletzte Zeile das Wort: letzten ~~streichen~~
Letzte Zeile der Seite: im Vergleich zu den Anfängen der Sowjetliteratur zu streichen.

S.178 13. Zeile v.u. nach auch einzufügen: manche

S.179 letzte Zeile statt muss: wird

Georg

1951 30. Juli

114645-1559/83

Lieber Genosse Wendt,

in den nächsten Tagen gehen die Aufsätze Fadjejew, Platonow und Scholochow /Neuland unterm Pflug/ an Sie ab. Damit hast Du das ganze Material des Buches: vorausgesetzt, dass ich nicht sehr bald den II. Band Babajewskij erhalte und noch im September dieses Aufsatz fertigstellen kann. Da aber dieser jedenfalls der allerletzte Aufsatz im Buch ist, darf dies - besonders bei der grossen Unsicherheit, ob der Aufsatz zustande kommt - den Druck nicht aufhalten. Ich hätte sehr gerne gesehen, dass das Buch vor Weihnachten herauskommt. Das genaue Inhaltsverzeichnis sieht so aus:

I. Der kritische Realismus

Puschkin

Puschkins Platz in der Weltliteratur
Boris Gdunow

Die revolutionären Demokraten

Die internationale Bedeutung der demokratisch-revolutionären Literaturkritik

Tschenischewskij's Roman "Was tun?"

Dostojewskij
Tolstoj

Tolstoj und die Probleme des Realismus
Tolstoj und die westliche Literatur

II. Der sozialistische Realismus

Maxim Gorkij

Der Befreier
Die menschliche Komödie des vorrevolutionären Russland

Gestalten und Probleme des Bürgerkriegs

Fadjejew: Die Neunzehn
Wirts: Einsamkeit
Scholochow: Der stille Don

Der sozialistische Aufbau und die Entstehung des neuen Menschen

Makarenko: Der Weg ins Leben
Platonow: Die Unsterblichen
Scholochow: Neuland unterm Pflug

Die Helden des Grossen Vaterländischen Krieges

Beck: Wolokolamsker Chaussee
Kasakewitsch: Frühling an der Oder

Das wichtige Problem ist, ob Du einen Band oder zwei Bände machen willst. Das überlasse ich Dir ganz, ich möchte es nur darum wissen, weil das Vorwort zur neuen Auflage, das unbedingt notwendig ist, je nach/dem verschieden ausfällt. Zu dem Buch nur noch einige kleine Fragen: 1. Erkundige Dich, was unsere Freunde über Platonow denken. Er ist bereits gestorben, und da

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

seine Novelle sehr gut und mein Aufsatz auch nicht schlecht ist, wäre es schade, wenn er nicht kommen könnte. 2. Der Titel des Wirta-Aufsatzes soll einfach der Titel des Buches sein, nicht, wie im Manuskript "Die Gestaltung des Feindes". 3. Seite 6. des Manuskripts des Beck-Aufsatzes ist ein Petöfi-Zitat. Ich habe noch keine Zeit gehabt, eine gute Übersetzung zu suchen, vielleicht kann Euch das dortige Ungarische Institut helfen.

Wann kommt endlich "Der deutsche Realismus" heraus?

Wann werde ich die längst bestellten Bücher erhalten? Ich erinnere Dich wieder daran, dass C. Schmitt und Jaspers für "Zerstörung der Vernunft" sehr wichtig sind. Trotz dieser relativen Hoffnungslosigkeit bei den Bücherbestellungen schicke ich Dir wieder Antiquariatswünsche bei Hugo Streisand, Berlin W 30. Eislebener Strasse 4. Britischer Sektor. Es handelt sich um folgendes; Aus Katalog 161.

55. Hobbes: Leviathan /12 M./

56. C. Schmitt: Leviathan /9M./

Aus Katalog 170

23. Grenzungen Groethuysen: Die Entstehung der bürgerlichen Welt und Lebensanschauung /15 M./

89. Scheler: Der Formalismus in der Ethik /20 M./

223. Husserl: Ideen zur reinen Phänomenologie /20 M./

286. Aus Schellings Leben /12 M./

289/b Smith: Theorie der ethischen Gefühle /18 M./

324 Husserl: Formale und transzendente Logik /27M./

Jetzt noch eine Bitte. Wir fahren voraussichtlich im Herbst mit Gertrud nach Wien, um einige Vorträge zu halten. Es wäre mir angenehm, wenn ich dort über etwas Geld verfügen würde. Überweisen ist sehr kompliziert. Da Ihr aber mit dem Globus-Verlag in ständiger Verbindung steht, glaube ich, wäre es möglich, den Globus-Verlag anzuweisen, mir die notwendigen Summen zur Verfügung zu stellen und dann mit Euch abzurechnen. Bitte teile mir mit, ob dies möglich ist.

Am 1. August fahre ich auf Urlaub hinaus, bleibe bis zum 1. September weg. Meine Adresse ist: Dózsa-kó, Rapsugár Szálló

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Georg

P.S. Zur Bücherbestellung möchte ich noch nachholen ebenfalls aus Katalog 170 von Streisand

234. Heidegger: Kant /12M./

279. Rickert: Grenzen der naturwissenschaftlichen

Begriffsbildung /16 M./

Ich möchte bemerken, dass ich Groethuysen schon einmal bestellt habe, aber nicht weiss, was mit der Bestellung geworden ist.

G.L.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1951 18. August

Lieber Genosse Wendt,

ich ersehe mit Freude aus Deinem Brief vom 6.ten, dass Du in den wesentlichen Fragen mit dem Makarenko-Aufsatz einverstanden bist. Wenn Du darüber schreibst, dass die Erfahrungen der Kinder vor der Kolonie ignoriert werden, so glaube ich, ist dies ein Missverständnis; im Zusammenhang mit pädagogischen Problemen wird darüber, wenn auch kurz, gesprochen.

Sehr wichtig ist Dein Einwand in Bezug auf Reue. Ich werde versuchen, Dir zu zeigen, dass Du nicht Recht hast. Deine Einwände zeigen aber, dass meine Darlegungen an zwei Punkten nicht ausgiebig genug waren, und wenn ich nach Budapest zurückkehre, will ich noch diese beiden Stellen auch im Text des Aufsatzes ergänzen. Punkt 1: ich habe das Problem von Kritik und Selbstkritik nie als eine Angelegenheit der blossen Vernunft betrachtet. /Es mag natürlich in der Praxis, sogar häufig, vorkommen, dass die Selbstkritik auf eine rein vernunftmässige Erwägung reduziert wird./ Das ist aber nicht das eigentliche, das entscheidende Phänomen der Selbstkritik. Wenn sie eine wirkliche Wandlung im Verhalten eines Menschen hervorruft - und jeder von uns hat Lebenserfahrungen, die dies bestätigen - so geht sie auf den ganzen Menschen, umfasst alle Gefühle, Empfindungen und Erlebnisse, steigert sich sogar bis zur Weltanschauung. Eine wirkliche Selbstkritik bringt also den ganzen Menschen in Bewegung. Und so ist es stets bei Makarenko, und insbesondere in jenen Fällen, die ich als Beispiele herañführe. Punkt 2: die Reue. Ich habe versäumt, in der Darstellung wenigstens kurz darauf hinzuweisen, dass die Reue nur in einem solchen ethischen System konsequent Platz nehmen kann, in welchem die Beständigkeit der menschlichen Seele statuiert wird. Konkret, wo ein mehr oder weniger offen transzendenter Begriff der menschlichen Seele statuiert wird, im Gegensatz zum empirischen Leben, und wo deshalb Sünde, Vergehen etc. als ein Abfall von diesem "wirklichen Ich" gefasst wird; die Reue ist eben die gefühlsmässige und intellektuelle, die moralische Reaktion auf diesen Abfall. Darum ist es kein Zufall, dass die antike Ethik keine Reue kennt. /Ich erinnere Dich an das Marxzitat in meinem Aufsatz, wo Marx das Verhalten Fleur de Marie's stoisch-epikureisch nennt./ Erst im Christentum wird die Reue eine zentrale ethische Kategorie. Man soll aber nicht vergessen, dass z.B. die Kantsche Ethik mit ihrem "intelligibeln Ich" im Grunde genommen ebenfalls einen theologischen Charakter hat. Dieser Weltanschauungshintergrund bestimmt den nach rückwärts gerichteten und darum unfruchtbaren Charakter der Reue, während die Selbstkritik in die Zukunft, in die Richtung der zukünftigen Umwandlung des ganzen Menschen zeigt. Wie gesagt: ich werde versuchen über diese beiden Punkte kleine Zusätze zu machen.

Ich freue mich, dass die Deutschen Realisten endlich erscheinen. Adressen kann ich nur aus Budapest schicken. Jedenfalls würde ich Dich aber bitten, ein Exemplar an Thomas Mann zu schicken, dessen Adresse sicher bei Euch vorliegt.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Die in Deinem Brief erwähnte Enzyklopädie ist bereits in Budapest angekommen. Thomas Manns Roman leider noch nicht; ich habe gehofft, ihn während der Ferien zu lesen. Jedenfalls werde ich Dir sehr dankbar sein, wenn Du Dich um die Bücher kümmerst.

Hoffentlich erhältst Du bald Bescheid über Platonow. Wie ich vor einigen Tagen an GenóJanka schrieb, möchte ich gerne, dass Der Russische Realismus so bald wie möglich herauskommt.

88/6551-5472
Darum wäre es sehr nützlich, wenn ich bald erfahren würde, wie
Ihr das Buch herausbringen wollt /1 Band oder 2/; denn davon
hängt das Vorwort ab.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Debn

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest, den 11. Juli 1952

Lieber Genosse Wendt,

ich danke dir nachträglich, dass du mir beide Aufsätze übergeben hast. /Soll ich sie dir zurückschicken, oder hast du andere Durchschläge?/ Sie waren sehr lehrreich. Die Rezension selbst insofern, als ich sehen konnte, dass auch bei Euch die schlechteste, verläumerischste und sektiererischste Form der "Besprechung" auch wieder in Mode kommt. Abgesehen von meinem Fall müsste man dagegen kämpfen. Vor allem gegen jenes Sektierertum, welches meint, dass jenes - angebliche - marxistische Bewusstsein, das gewisse Kommunisten haben, unmittelbar das Bewusstsein der Massen ist, dass also gewisse Fragen, die Genosse X. oder Y. für sich geklärt zu haben meint, bereits keiner Erörterung in den breiten Schichten der Intelligenz bedürfen. Wenn eine solche Manier bei Euch aufkommt, kann sie sowohl das Gespräch mit Westdeutschland, wie die Friedenspropaganda sehr ernsthaft hemmen. Die sonst ausgezeichnete Kritik Harrichs hat den einzigen Mangel, dass sie dieses Moment nur streift und nicht energisch in den Vordergrund stellt. Sonst ist Harrichs Kritik ganz ausgezeichnet, sehr scharfsinnig, mit grossem Wissen und ernstem Eindringen in den Stoff geschrieben. Ich bitte dich, ihm Dank und Gruss von mir zu übergeben.

Unter diesen Umständen kann ich mich über die Fragen einer eventuellen weiteren Besprechung ziemlich kurz fassen. Ich mache nur einige kurze Bemerkungen.

Was die Frage der immanenten Kritik betrifft, so bin ich im Wesentlichen mit Harrichs Ausführungen einverstanden. Es ist vollkommen irrsinnig, die immanente Kritik aus der marxistischen Polemik auszuschliessen. Ich verweise nur auf die Art, wie Engels im Anti-Dühring das Robinson-Beispiel Dührings behandelt. Selbstverständlich ist die immanente Kritik für uns niemals ausschliessliche Methode; sie ist es auch in meinem Buch nicht. Sie spielt hier jedoch eine grössere Rolle, als in meinen sonstigen Schriften. Und zwar ganz bewusster Weise. Ich wollte damals jene Schicht der französischen Intelligenz, besonders die Jugend davon überzeugen, dass der Existentialismus mit einer wirklich revolutionären Stellungnahme unvereinbar ist. Dazu musste überall gezeigt werden, wie das konsequente Zuendedenken der existentialistischen Voraussetzungen zu einem perspektivenlosen Nihilismus führen muss, dass auch die Existentialisten selbst, wenn sie nicht als Nihilisten erscheinen wollen, zu einem Eklektizismus gezwungen sind, d.h. dass sie ihren eigenen philosophischen Voraussetzungen untreu werden müssen, wenn sie nur einigermaßen progressive Anschauungen vertreten wollen. Wie eine solche Argumentation anders, als durch die Entwicklung der Konsequenzen, die aus den existentialistischen Voraussetzungen folgen, entwickelt werden kann, ist mir ein Rätsel. Darum habe ich im ersten Aufsatz die Lügenhaftigkeit ihres "Objektivismus" nachgewiesen und gezeigt, dass die berühmte Ontologie nur eine neue Form des berkeleyanischen oder neukantianischen & subjektiven Idealismus ist. Dies musste gezeigt werden, damit im zweiten Teil nachgewiesen werden kann, dass gerade die subjektiv-idealistische Auffassung der Zeit und damit der Geschichte ~~nur~~ es unmöglich macht, auch in individuell-moralischen Problemen einen progressiven Standpunkt einzunehmen, dass die Existentialisten stets gezwungen sind, auf eine kantische "Gesinnungsethik" zu rekurrieren. Die Pointe meiner Darlegungen ist, dass eine positive Stellungnahme zum Fortschritt oder gar zur Revolution nur auf Grundlage des Bruchs mit dem Existentialismus möglich ist. Und ich habe schon damals /1947/ gezeigt, oder wenigstens angedeutet, dass ich nicht Beauvoir oder Merleau Ponty von der Falschheit dieser Anschauungen überzeugen wollte, sondern ihre Anhänger. /Vergl. S.124/. Ob diese Lage noch heute bei Euch besteht, müsst Ihr besser als ich beurteilen können. In der westdeutschen Intelligenz besteht diese Lage zweifellos. /Hier nur einige Bemerkungen über die russischen Zitate der Schrickelschen Rezension.

In der Sowjetunion ist der Kampf zwischen Idealismus und Materialismus seit Lenin endgültig entschieden. Für ihre Zwecke genügt es also vollständig, auf den idealistischen Charakter einer Philosophie hinzuweisen, um ihren reaktionären Charakter zu entlarven. Das ist aber auch bei uns in der alten Intelligenz noch lange nicht der Fall und ich zweifle sehr, ob Eure alte Intelligenz schon hundertprozentig auf dem Standpunkt des Materialismus steht. In einem kapitalistischen Land muss dagegen die Absurdität des Idealismus in jedem einzelnen Fall konkret nachgewiesen werden, wenn wir die Menschen ernsthaft überzeugen wollen. Das Missachten dieser Aufgabe bei uns ist ein ähnliches Sektierertum, wie Lenin 1920 den damaligen Ultralinken auf politischem Gebiet vorgeworfen hat. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir diese polemische sowjetistische Literatur nicht benutzen sollen: es bedeutet nur, dass wir daneben auch andere propagandistische Aufgaben haben, die - da die Umstände unserer Wirksamkeit andere sind - in einer anderen Darstellungsweise durchgeführt werden müssen. /

Dies führt zur Frage des sogenannten Objektivismus meines Buches. Dem Wesen der Sache nach stehe ich zu dem Existentialismus ebenso schroff ablehnend, wie die sowjetistischen Genossen. Genosse Harich hat dies sehr richtig nachgewiesen. Es kommt nur darauf an, dass ich mit den diffamierenden Ausdrücken sparsamer umgehe, eben um mit der zu gewinnenden Schicht in ein Gespräch kommen zu können. Dabei muss jeder unbefangene Leser zugeben, dass an entscheidenden Stellen, überall, wo die Argumentation sachlich zu solchen Konsequenzen führt, auch mit harten Bezeichnungen nicht gespart wird. So Seite 71, wo bei Sartre die Frage gestellt wird, ob er ein völliger Ignorant ist, oder nicht guten Glaubens. So Seite 97, wo über die Beauvoir gesagt wird, dass ihre Anschauungen in ordinären Antibolschewismus umschlagen, so S. 5., wo Merleau Pontys Anschauungen mit denen von Göbbels sachlich identifiziert werden usw. Von Kötler spreche ich garnicht. Und wenn S. 122. von den Moskauer Prozessen die Rede ist, so erscheinen die Bucharin, Jagoda etc. als Verkörperungen des existentialistischen Nihilismus. Das ist der Objektivismus meiner Darlegungen. Ich lehne aber eine Darstellungsweise prinzipiell ab, wo bei jeder Namensnennung eines jeden Existentialisten unbedingt als homerisches Epitheton das Wort Schurke, Schuft etc. auftauchen muss. So zu schreiben ist allerdings viel bequemer, als die harten Charakteristiken in eine sachliche Argumentation einzubauen, ich glaube aber nicht, dass diese Bequemlichkeit - die vielen Genossen Studium und Denken erspart - politisch nützlich ist.

Schliesslich einige Bemerkungen zum Vorwort. Die Bezeichnung "Existentialismus" bedeutet in diesem Kontext: existentialistische Bewegung; so wie wir politisch etwa das Wort Faschismus sehr oft abkürzend für faschistische Bewegung etc. gebrauchen. Nur in diesem Sinne, also im Sinne der entfalteten politischen Konsequenzen ist dort davon die Rede, dass die reaktionären Tendenzen des Existentialismus in 47 nur Möglichkeiten waren. Dass der Existentialismus als subjektiver Idealismus, als moralischer Nihilismus reaktionär ist, dass eine progressive Stellungnahme nur auf Grundlage eines Bruches mit der existentialistischen Philosophie möglich ist: ist der Grundgedanke des 47-er Textes.

Das wäre, was ich noch ergänzend zu sagen habe. Wenn es doch zu einer Kritik und einer Polemik kommt, so wäre Harich sicher geeignet, diese Polemik zu führen.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Dein

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 26.XI.1952

Lieber Genosse Wendt,

644645-1559/87

ich wende mich mit folgender Bitte an Sie: früher war es für mich möglich, durch den Aufbau-Verlag einzelne Bücher aus Westdeutschland zu besorgen. Dies war für meine Arbeit sehr wichtig. Einerseits weil ich mich nur auf diese Weise mit der neuesten Produktion der führenden Philosophen und Schriftsteller in Westdeutschland /Heidegger, Jasper, Jünger etc./ bekannt machen konnte, andererseits weil ich auf antiquarischen Wege ältere Bücher, die hier in den Bibliotheken nicht vorhanden sind, zu verschaffen in der Lage war. Beides ist für jene Bücher, die im Aufbau-Verlag erscheinen, unerlässlich. Ich arbeite jetzt, wie Du weisst, an der "Zerstörung der Vernunft", wofür die Kenntnis der neuesten westlichen Literatur und Philosophie unerlässlich ist. Dann will ich meine Aesthetik fertig machen, bei welcher Arbeit sowohl die neueste westliche Literatur, wie einzelne ältere Werke von grosser Wichtigkeit sind. Aus diesen Gründen bitte ich Dich, die notwendigen Schritte zu tun, damit ich wieder Bücher dieser Art durch Vermittlung des Aufbau-Verlags erhalten kann.

Im voraus meinen besten Dank für Deine Bemühungen.

Mit herzlichen Grüssen

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

den 2.I.1953

Lnyc 45-1559/88

Lieber Genosse Wendt,

ich danke Dir herzlichst für die liebenswürdige Buchsendung des Verlags. Ich möchte aber diese Gelegenheit dazu benützen, um Dich zu fragen: hast Du die Angelegenheit der Möglichkeit von Bücherbestellungen aus Westdeutschland erledigt? Die Sache ist für mich sehr wichtig, einerseits weil ich zur publizistischen Polemik westdeutsche Neuerscheinungen notwendig brauche, andererseits weil für meine philosophischen Arbeiten antiquarische Käufe klassischer etc. Werke unerlässlich ist. /Der Einkauf bei Luch ist mehr als problematisch. Die Berliner Antiquariate geben keine Kataloge heraus, das Mehringhaus schickt mir zwar Kataloge, aber 90% der gewünschten Bücher sind immer bereits ausverkauft./ Früher konnte ich durch das Antiquariat Streisand in Westberlin manches wichtige Buch erhalten. Ich würde Dich gleich bitten, für mich die westdeutsche Zeitschrift "Monat" und die Zeitschrift "Nation Europa" wenn möglich abonnieren zu lassen.

Im voraus herzlichen Dank , Mit Grüßen
von Gertrud und mir

Dein

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

13. Januar 1953

Lukács 45-1559/89

Lieber Genosse Wendt,

ich habe zwei Briefe von Genossen Janka erhalten in der Angelegenheit der westdeutschen Bücher und der Schreibmaschine. Was die Bücher betrifft, so ist es praktisch beinahe unmöglich, auf einmal grössere Bestellungen zu machen. Meine Informationen darüber, was in Westdeutschland erscheint, sind sehr fragmentarisch und mangelhaft. Und wenn man immer darauf warten müsste, bis eine grössere Bestellung zusammenkommt, würde ich die Bücher so spät erhalten, dass sie ihren Wert zumeist verlieren würden. Ich bitte daher, hier mit mir eine Ausnahme zu machen. Man könnte freilich diese Informiertheit verbessern. Ich habe schon im vorigen Brief gebeten, für mich die Zeitschriften "Monat" und "Nation Europa" zu bestellen. Ich wiederhole jetzt diese Bitte und ergänze sie damit, dass Ihr für mich auch die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" bestellt. Bücherbestellungen hätte ich jetzt folgende:

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Aldous Huxley: Themen und Variationen
Piper-Verlag, München
Jaspers: Das Tragische, ebenfalls
Piper-Verlag
Comenius: Der Geist Amerikas
Europa-Verlag, Zürich, Wien, Konstanz
Konstanz

Es gibt noch ein älteres Buch von Alfred Weber:

Das Tragische und die Geschichte, 1943,
das ich ebenfalls zu besorgen bitte.

Noch schwieriger ist die Lage mit den antiquarischen Bestellungen, die mir für meine philosophischen Arbeiten äusserst wichtig sind. Hier kann man ohne Kataloge und gelegentliche Bestellungen überhaupt nicht auskommen. Ich

bitte Dich daher, ein Arrangement zu treffen, dass ich in Zukunft wieder die Kataloge vom westberliner Antiquariat Streisand und eventuell von anderen guten Antiquariaten erhalte. Anders kann man sich unmöglich antiquarische Bücher besorgen.

Im Interesse meiner Arbeit bitte ich Dich sehr, darüber nachzudenken, wie sich diese Frage regeln liesse.

Auch die Angelegenheit der Schreibmaschine fängt an dringend zu werden, da die alte Maschine viele Alterserscheinungen zeigt. Ich bitte Dich, sich auch um diese Angelegenheit zu kümmern.

Die bestellten Bücher habe ich alle erhalten inclusive der Autorenexemplare von Marx und Engels. Es fehlt noch das Buch von Smirin: über Thomas Münzer. /Dietz/. Vom Dietz-Verlag möchte ich noch zwei Bücher haben: Cornforth: Wissenschaft contra Idealismus. Marx ausserdem: Die englische Revolution von 1640.

Im voraus vielen Dank für Deine Bemühungen. Gertrud und ich grüssen Dich herzlichst

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1.VIII.1953

644645-1559/199

Lieber Genosse Wendt!

Ich habe seinerzeit dir und Genossen Becher je einen Brief in der Angelegenheit der deutschen Ausgabe einer kleinen Auswahl aus Andor Gábors Gedichten geschrieben. Keiner von Euch hat geantwortet, aber bei der Sitzung des Weltfriedrates habe ich mit Becher darüber ausführlich gesprochen und er erklärte sich und ging für die deutsche Ausgabe eines solchen Bandes. Dieses Gespräch entsprechend habe ich die Auswahl gemacht; ungefähr 50 Gedichte. Es kommt jetzt darauf an Rohübersetzungen zu machen, damit bei Euch ein Dichter vom Range - eventuell Hermlin - die endgültige Formung machen könne. Es wäre natürlich das Beste, und Becher war auch dieser Meinung, dass man die Rohübersetzungen hier machen soll und dann erst das ganze Material Euch zuschickt. Das wäre ohne weiteres zu machen, wir haben aber keinen Fond zur Bezahlung der Rohübersetzung; dieses Geld müsstet Ihr hi. rher überweisen. Dieses Honorar würde ungefähr 2000 Frt. ausmachen.

Da ich jetzt auf Urlaub gehe, und die Leitung der Gábor-Ausgaben sowieso in Olga Gábors hand ist, bitte ich dich, deine Antwort an Olga zu richten. Gábor Andorné, Budapest XIV. ker. Zichy Géza-u.8.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Dein

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

18.II.1953

644245-1559/91

Lieber Genosse Wendt,

ich schreibe Dir im Einverständnis mit Genossen Révai, mit dem ich diese Frage durchgesprochen habe. Es handelt sich darum, einen kleinen Band der Gedichte unseres Freundes, Andor Gábor, in deutscher Sprache herauszugeben. Die Auswahl würde ich besorgen. Ich bitte Dich, mir rasch darüber zu schreiben, ob das Ungarische Institut in Berlin in der Lage und gewillt wäre, die Rohübersetzungen zu machen. Wenn nicht, so werde ich versuchen, dies hier zu besorgen. Jedenfalls müsste aber der Übersetzer selbst ein Dichter von Namen und ein wirklich guter Versübersetzer sein. Ich habe an Hermlin gedacht, der Gábor gekannt hat und mit ihm befreundet war. Gleichzeitig habe ich an Becher geschrieben, der unserer Ansicht nach das Vorwort zu dem Band schreiben sollte. Ich bitte Dich, mich zu benachrichtigen, wie Ihr zu dieser Sache steht und ich bitte Dich, die Angelegenheit so energisch, wie möglich zu betreiben. Es ist das Minimum, das Gábor von dem deutschen Schrifttum verdient hat.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.